



GEMEINDE
INFORMATION

ZEIT

UNG REUTTE
IN WORT UND BILD

Eine
Gemeinde
der Region **r/e/u/
t/t/e**



**Luis Oberer übergibt das Bürgermeisteramt
an Gemeindevorstand Günter Salchner**



AUFGEFALLEN IST ...

- dass auf der Alm die 3 G mit gwascht, gschneizt und gkamplt anders ausschauen als im Tal.
- dass bei der Blutspendeaktion in der Hahnenkammhalle in Höfen 303 Spender bereit waren, ihr Blut zu spenden und dadurch Leben retten können.
- dass der Planungsverband Reutte und Umgebung Bürgermeister Günter Salchner einstimmig zum neuen Vertreter im Aufsichtsrat des Tourismusverbandes Naturparkregion Reutte gewählt hat.
- dass der Markt auch in diesem Jahr zur Osterzeit wieder mit bunten selbst gebastelten Dekos vieler Betreuungseinrichtungen dekoriert war. Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön.
- dass sich viele sachorientierte Menschen fragen, warum kann ein über 20 Jahre hinweg sehr erfolgreicher ehemaliger Geschäftsführer der Regionalentwicklung Außerfern nicht Obmann dieser Einrichtung werden, nur weil er jetzt Bürgermeister von Reutte ist?
- dass sich auch immer mehr Geschäftstreibende und Gastronomen mit dem Gedanken anfreunden können, dass der neu gestaltete Untermarkt mit Begegnungszone ein attraktives Zentrum für Reutte wird.
- dass nach einer Umfrage des Gallup-Instituts für den ORF-Report sich in Tirol und Vorarlberg 62 % der Bevölkerung für eine Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen haben.



80. Geburtstag

Die Marktgemeinde Reutte gratuliert ihrem Ehrenzeichenträger

Heinz Glätzle

ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm auch weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit!

- dass in der „Ära Salchner“ in der Regionalentwicklung Außerfern seit 2001 insgesamt 749 Projekte über alle Förderprogramme hinweg für den Bezirk Reutte initiiert und abgewickelt wurden, die eine Gesamtinvestitionssumme von 174,8 Mio. Euro auslösten und 51 Mio. Euro an Fördergeldern für die Einreicher und Projektträger ins Außerfern brachten.
- dass der neu gestaltete Via-Claudia-Augusta-Radplatz vor dem Tourismusbüro, ein gemeinsames Projekt von REA, TVB und Gemeinde, eröffnet und seiner Bestimmung übergeben wurde und damit für die 50.000 Radler auf diesem Fernradweg ein Kraft- und Verweilplatz geschaffen wurde.

- dass der Vertreter der Schutzzone im Abriss des historischen Gebäudes der Mittelschule Untermarkt kein Problem sieht.
- dass im Dezember in der Zeillergalerie eine Ausstellung mit Werken von Bischof Stecher geplant ist. Anlässlich seines 100. Geburtstages soll am 22.12.2021 auch eine Lesung stattfinden.
- dass das Aufatmen beim Kulturverein „Kellerei“ deutlich spürbar war, weil jetzt nach der langen coronabedingten Durststrecke wieder Kulturveranstaltungen in der Reutener Kleinkunsthöhle möglich sind.
- dass das Public Viewing im Park anlässlich der Fußball-Europameisterschaft gut besucht war.



Weiterarbeiten für Reutte

DER WAHLKAMPF MUSS WARTEN

Liebe Reuttenerinnen, liebe Reuttener!

■ Nach dem Rücktritt von Luis Oberer wählte mich der Gemeinderat am 7. April zum neuen Bürgermeister. Mit Erscheinen dieser Ausgabe der Gemeindezeitung sind für mich nun die ersten 100 Tage im Amt geschafft. Neuen politischen Amtsträgern wird diese Zeit häufig zur Einarbeitung zugestanden. De facto musst du vom ersten Tag an deinen Mann oder deine Frau stehen. Schonfrist gibt es keine.

Nach drei Wochen im Amt durfte ich bereits die Verantwortung für raumordnerische Entscheidungen der letzten vier Jahrzehnte übernehmen. Ein Logistikzentrum am Standort Kreckelmoos wurde als Ursprung allen (Verkehrs-)Übels ausgemacht. Und ich war der Übeltäter. Und wie so oft im Leben lohnt ein zweiter Blick. Dieser reicht oft tiefer und deckt die wahren Motive auf. Die Haut hatte jedenfalls die erste Gelegenheit, etwas dicker zu werden.

Wenige Tage nach der Wahl versicherte mir ein Gemeinderatskollege einer anderen Fraktion in einem Vieraugengespräch: „Eines muss dir klar sein, der Wahlkampf ist eröffnet.“ Aus der Sicht des politischen Mitbewerbers mag dies verständlich sein. Aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger sage ich, bitte nicht. Lasst uns in den verbleibenden Monaten weiter konstruktiv für Reutte arbeiten und das respektvolle und konstruktive Miteinander nicht aufs

Spiel setzen. Die Zeiten sind herausfordernd genug.

2021 ist (noch) ein Pandemiejahr, auch wenn viele das Ende des Virus bereits ausgelassen feiern. Aus der Sicht des Einzelnen mag dies verständlich sein. Aus der Sicht auf die Ganze sage ich, lasst uns weiter vorsichtig sein. Wir schaffen gemeinsam mit dem Land Tirol und dem medizinischen Personal die notwendigen Kapazitäten fürs Testen und Impfen. Im Herbst wissen wir mehr.

Das Jahr 2021 ist auch eines der großen Projekte. Bis zum Herbst erstrahlt der Untermarkt in neuem Glanz. Im Herbst starten wir den Ausbau des Seniorenzentrums. Bis Jahresende schaffen wir im Kindergarten Mühl Raum für eine dritte Gruppe.

In der Gemeinderatssitzung vom 7. April meinte mein Mitbewerber Klaus Schimana: „Lasst uns im September einen Kassasturz machen und schauen, was wir uns leisten können.“ Dazu sage ich: Klaus, das ist ein guter Vorschlag. Es kommen in den nächsten Jahren noch viele Projekte auf uns zu. Investitionen ins Bezirkskrankenhaus, in die Pflegeschule und in den Bau eines weiteren Pflegeheims in Ehenbichl werden in Summe mit € 40 Mio. veranschlagt. Die bauliche Zusammenlegung der Mittelschulen Untermarkt und Königsweg beschert uns ebenfalls zweistellige Millionen-



Foto: Somweber

beträge. Die Modernisierung der Volksschule Reutte werden wir uns auch was kosten lassen (müssen). Ich weiß, dass Entscheidungsprozesse nicht immer einen geraden Verlauf nehmen. Und ich respektiere und schätze alle neuen Ideen und Vorschläge, egal ob sie nun gut durchdacht sind oder aus der Hüfte geschossen kommen. Sie sollen und dürfen kommen, aber bitte nicht über die Medien. Das stößt viele vor den Kopf und verunsichert Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und Gemeinderat*innen. Und, lasst uns schauen, was wir uns leisten können.

Als ich Alt-Bürgermeister und Ehrenbürger Siegfried Singer besuchte, wünschte er mir viel Erfolg und gab mir mit auf den Weg: „Bürgermeister zu sein, ist eine sehr schöne Aufgabe.“ Mein Vorgänger Luis Oberer hat mir die Augen und letztendlich die Tür für diese schöne Aufgabe geöffnet. Beiden danke ich von ganzem Herzen.

Als neuer Bürgermeister lade ich Sie/euch nun ein, gemeinsam mit mir und dem Gemeinderat die Zukunft der Marktgemeinde Reutte zu gestalten. Lasst uns gemeinsam für diese wunderbare Gemeinde arbeiten. Für den Wahlkampf haben wir noch Zeit genug.

Ihr/euer Bürgermeister
Günther Salchner

Reutte hat einen neuen Bürgermeister

REGIONALENTWICKLER, KOMMUNALPOLITIKER UND MENSCH GÜNTER SALCHNER

■ Nachdem Luis Oberer mit 31. März zurücktrat, wählte der Gemeinderat am 7. April 2021 Günter Salchner mehrheitlich zum neuen Bürgermeister. Wer ist nun der Neue in Reutte?

Vorzeitige Rücktritte ein bis zwei Jahre vor der nächsten Gemeindewahl sind eine durchaus übliche Vorgehensweise in der Kommunalpolitik; insbesondere dann, wenn der bisherige Bürgermeister nicht mehr antritt und sich eine Mehrheit im Gemeinderat auf einen Nachfolger verständigt. Dies war auch in Reutte der Fall. Luis Oberer hatte immer wieder angekündigt, nicht mehr anzutreten. Die Genehmigung des Jahresabschlusses 2020 und die Entlastung des Bürgermeisters in der Gemeinderatssitzung vom 18. März war ein logischer Zeitpunkt, die Weichen neu zu stellen.

Der Regionalentwickler

Günter Salchner kam 2001 nach mehreren Stationen im Ausland in den Bezirk Reutte und übernahm die Geschäftsführung des Vereins Regionalentwicklung Außerfern, kurz REA. Rund 20 Jahre lang unterstützte er Gemeinden, Tourismusverbände, Vereine und Unternehmen. Er initiierte viele Projekte, brachte die Menschen an einen Tisch und machte den Verein zu dem, was REA heute ist, eine im Außerfern hoch geschätzte und national wie international viel beachtete Einrichtung. In diesen 20 Jahren flossen rund 51 Millionen Euro an Förderungen ins



Günter Salchner mit Schwester Bettina, Tochter Valerie und Lebensgefährtin Sigrid

Außerfern. Eines der bekanntesten Beispiele seiner Arbeit ist der Lechweg, ein Weitwanderweg von der Quelle des Lech bis zum Lechfall in Füssen.

Motor der Zusammenarbeit mit den bayerischen Nachbarn

Ein besonderes Anliegen war und ist ihm die Zusammenarbeit mit den bayerischen Nachbarregionen. So gehörte er dem Begleitausschuss des EU-Förderprogramms Interreg Österreich-Bayern an und ist sogar einziges österreichisches Gastmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern der Akademie für Raumentwicklung in der Leibnitz-Gemeinschaft, einer bundesdeutschen Vereinigung von Wissenschaftlern und Führungskräften in Verwaltung und Regionalmanagement.

Der Kommunalpolitiker

Das Engagement im Gemeinderat begann für ihn 2016. Luis Oberer gewann den Regionalentwickler für seine parteiunabhängige „Liste Luis“. Er initiierte den Ausschuss für Standortentwicklung, dem er nach wie vor als Obmann vorsteht. Auch die Initiative „familienfreundliche Gemeinde“ geht auf sein Engagement zurück. Sein politisches Ziel besteht in einem harmonischen Zusammenleben aller Generationen und Bevölkerungsgruppen in Reutte.

Der Mensch Günter Salchner

Der gebürtige Innsbrucker ist 52 Jahre alt und Vater einer dreijährigen Tochter. Zusammen mit seiner Familie lebt er in der Südtiroler Straße. Er studierte Ökologie und später berufsbegleitend Wirtschaft und Management. Dazwischen absolvierte er ein postgraduales Studium für Regionalentwicklung. Der weltoffene und naturverbundene Mensch hat alle fünf Kontinente bereist und in Reutte seine Heimat gefunden. Als Obmann-Stellvertreter im Verein „Reutte gestalten“ gehört er zu den Organisatoren des Marktfestes. Sein soziales Engagement bringt er unter anderem im Rotary-Club Reutte-Füssen ein. Bereits Ende der 1990er Jahre gehörte er in Innsbruck zu den Gründungsmitgliedern der „Nepal Hilfe Tirol“. Wie bereits bei seinen bisherigen Tätigkeiten möchte er nun auch dem Bürgermeisterberuf mit Leib und Seele nachgehen. Für alle Reuttenerinnen und Reuttener ist er schlicht der „Günter“.



Wenn die Zeit reicht mit Kollege Ronald Petrini auf dem Bike unterwegs.

Foto: Somweber

Alt-Bürgermeister LUIS OBERER

ZIEHT BILANZ UND SAGT DANKE!

■ 2010 wurde ich mit knapper Mehrheit das erste Mal zum Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte gewählt und dank eurer Unterstützung 2016 eindrucksvoll bestätigt. In diesen elf Jahren meiner Amtszeit konnten wir gemeinsam viele Projekte für Reutte erfolgreich umsetzen. Ich erinnere nur an die ganz großen Punkte wie zum Beispiel den Neubau der Alpentherme Ehrenberg, die enorme Entwicklung im Burgenensemble Ehrenberg, oder auch die Eröffnung der Kleinkunstbühne Kellerei, den Ausbau der Pflege bis hin zu den gewaltigen Investitionen im Zentrum von Reutte.

Bei all meinen Bestrebungen als Bürgermeister stand das Thema Zusammenarbeit immer im Vordergrund meiner Bemühungen. Es war mir immer wichtig, sachbezogene Gemeindearbeit zu machen, ohne Ausgrenzung, ohne Parteipolitik

und mit einem positiv menschlichen und sozialen Bezug. Mein Nachfolger Bgm. Günter Salchner wird diesen von mir eingeschlagenen Kurs der Zusammenarbeit weiter fortsetzen. Deshalb gehe ich mit einem sehr guten Gefühl vorzeitig in meinen zweiten Ruhestand. Ich bedanke mich dafür, dass ich mehr als ein Jahrzehnt euer Bürgermeister sein durfte und ihr mir auch die Verantwortung für eine öffentliche Einrichtung mit 200 Mitarbeitern übertragen habt.

Ich danke abschließend allen, die mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben. Ich war mit Leib und Seele Bürgermeister und ich habe es sehr gerne gemacht. Wünsche euch allen und der Marktgemeinde Reutte eine gute Zukunft. Pfiat euch.

Euer Alt-, Ex- oder ehemaliger Bürgermeister!
Luis Oberer



Kindergarten-, Schul- und Betreuungseinrichtungen Beginnzeiten in Reutte 2021/2022

Kindergarten Tauschergasse, Prof.-Dengel-Straße und Mary-Schwarzkopf

Montag, den 13. September 2021 ab 7.15 Uhr

Kinderkrippe „Außerferner Nestl“ im Eltern-Kind- Zentrum Reutte

Für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren; Beginn des Krippenjahres am 1. September – bei freien Plätzen ist ein Einstieg jederzeit möglich. Ganzjährig geöffnet mit 25 Schließungstagen, Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.30 Uhr geöffnet; Sommerpause von 2.8.2021 bis 20.8.2021; Tel. 05672-71294, E-Mail: eltern-kind-zentrum-reutte@aon.at

Kinderkrippe Mühlmäuse

Ganzjährig geöffnet; (Sommerpause 9.8.2021 bis 27.8.2021); Montag bis Donnerstag 7.30 bis 17 Uhr
Freitag 7.30 bis 15 Uhr

Tagesmütter – Frauen im Brennpunkt

Ganzjährige Betreuungsmöglichkeit. Die Betreuungszeiten richten sich nach den Arbeitszeiten der Eltern. Die Bürozeiten: Montag, Dienstag 10 bis 12 Uhr; Donnerstag 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr; Tel. 05672-659 56, E-Mail: reutte@fib.at

Kinderkrippe und Schülerhort Josefsheim

Öffnungszeiten: Schulkinder (6-10 Jahre): Mo bis Fr 11.30 bis 19 Uhr & in den Ferien und an schulautonomen Tagen 7.30 bis 17 Uhr; Krippenkinder (1,5-3 Jahre): Mo bis Fr 6.30 bis 17 Uhr; Schließzeiten: 2.8. bis 20.8.2021 & 24.12.2021 bis 2.1.2022; regulärer Beginn nach den Sommerferien: 13.9.2021; Wichtig: In der Kinderkrippe rechtzeitig anmelden und mindestens einen Monat Zeit für die Eingewöhnung einplanen. Termin für Anmeldegespräch: 0664/600857026.

Volksschule Reutte

Schulbeginn Montag, den 13. September 2021, 8 Uhr Begrüßung in den Klassen und Unterricht bis 9.40 Uhr/ Dienstag, 14. September 2021 - Unterricht von 8 Uhr bis 10.45 Uhr
Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 15., 16., 17. September 2021 Unterricht von 8 Uhr bis 11.35 Uhr

Volksschule Archbach

Schulbeginn: Montag, den 13. September 2021
8 Uhr Begrüßung in den Klassen und Unterricht bis 9.40 Uhr; Dienstag 14. September 2021: Unterricht von 8 bis 10.45 Uhr; Mittwoch, 15. September 2021: Unterricht von 8 bis 11.40 Uhr; Donnerstag, 16. September 2021: Unterricht von 8 Uhr bis 11.40 Uhr; Freitag, 17. September 2021: Unterricht von 8 Uhr bis 11.40 Uhr

Mittelschule Untermarkt und Mittelschule Königsweg

Montag, den 13. September 2021, um 8 Uhr. Gleichzeitig werden an beiden Schulen die Wiederholungsprüfungen durchgeführt. Die Schüler*innen der 1. Klassen Mittelschule Untermarkt treffen sich um 8 Uhr im Schulhof. Die Schüler*innen der 1. Klassen Mittelschule Königsweg treffen sich um 8 Uhr in der Aula im Parterre. Anschließend werden die Schüler*innen in die Klassen eingeteilt. Wichtig! Schreibzeug und Hausschuhe sind mitzubringen!

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Reutte

Schulbeginn für alle Schüler*innen am BG/BRG Reutte ist am Montag, den 13. September 2021 um 8 Uhr. Mitzubringen sind Schultasche, Schreibzeug und Hausschuhe. Die Schüler*innen der 1. Klassen treffen sich um 8 Uhr im Foyer der Sporthalle. Klassenvorstandsstunde und Unterricht nach Plan (Homepage). Die Wiederholungsprüfungen finden am 13. und 14. September 2021 ab 7.45 Uhr statt.

Polytechnische Schule Reutte

Am Montag, den 13. September 2021, beginnt der Unterricht um 8 Uhr. Wiederholungsprüfungen werden am Montag, 13.9.2021, ab 8 Uhr durchgeführt. (Jahreszeugnisse sind abzugeben). Schreibmaterialien und Hausschuhe sind mitzubringen! Weitere Informationen unter: www.pts-reutte.tsn.at

BHAK-HLW-BHAS-HTL Reutte

Schulbeginn für alle Schüler*innen ist am Montag, den 13. September 2021, um 8 Uhr. Schreibzeug und Hausschuhe sind mitzubringen! Die SchülerInnen der ersten Klassen treffen sich in der jeweiligen Schule im Foyer. Die Wiederholungsprüfungen werden am 13. und 14. September 2021 durchgeführt.

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Reutte

Umstellung vom Jahresunterricht auf Blocklehrgang im Lehrberuf Einzelhandel

Montag, den 13. September 2021, 8 Uhr
Wiederholungsprüfungen

Unterrichtsbeginn 1. Lehrgang (2. Klasse Einzelhandel – Schwerpunkte Lebensmittelhandel, Textilhandel, Sportartikel und Allgemeiner Einzelhandel).

Die Einberufungen zu den Lehrgängen 2-4 erfolgt ca. 6 Wochen vor dem jeweiligen Lehrgangsbeginn.

Jahresunterricht für Büroberufe

Dienstag, 14. September 2021, 8 Uhr bis 16.40 Uhr

1. Klasse Bürokauffrau/-mann

2. Klasse Bürokauffrau/-mann

Donnerstag, 16. September 2021, 8 Uhr bis 16.40 Uhr

3. Klasse Bürokauffrau/-mann

Zusammenlegung der Mittelschulen Untermarkt und Königsweg

MUTIGE ERSTE SCHRITTE AUF EINEM LANGEN WEG

■ Die Gemeinden sind Schulerhalter sowohl bei den Volksschulen als auch bei den Mittelschulen. Der Mittelschulverband fasste 2019 den Grundsatzbeschluss, die beiden Mittelschulen Untermarkt und Königsweg zusammenzulegen. Was hat es damit auf sich?

Das Bildungsreformgesetz 2017 ermöglicht Schulen eine sogenannte „Clusterbildung“ – dies bedeutet, dass zwei Schulen, welche gemeinsame Ziele verfolgen mit einem gemeinsamen Namen unter eine Leitung (z. B. Mittelschule Reutte) gestellt werden. Diese Clusterbildung eröffnet bei gewissenhafter Vorbereitung neue pädagogische Möglichkeiten. Die Schulen bleiben zunächst weiterhin in eigenständigen Gebäuden bestehen.

Einbindung von Lehrer*innen und Eltern

Mit dieser organisatorischen Zusammenlegung müssen zunächst beide Lehrkörper und auch die Eltern beider Schulen befasst werden. Erste Beispiele in Österreich zeigen, dass die Einbindung von externen Expert*innen und allen Lehrpersonen bereits in der Planungsphase erfolgsentscheidend ist. Der Grundsatzbeschluss durch den Mittelschulverband sieht vor, dass die Schulen am Standort Königsweg auch baulich zusammengeführt werden sollen. Das bedeutet, dass zunächst in einem Beteiligungsprozess zu klären ist, ob man in Reutte den Schritt in Richtung Clusterbildung gehen kann und will. Für einen solchen Prozess ist realistischerweise ein Jahr einzuplanen.

Neuer Standort Königsweg

Die bauliche Zusammenführung setzt voraus, dass das bestehende Schulgebäude am Königsweg, es stammt aus dem Jahr 1974, umfassend saniert wird. Zudem muss die Barrierefreiheit hergestellt werden. Klarerweise braucht es auch eine beträchtliche bauliche Erweiterung zur Unterbringung aller Klassen. Diese Erweiterung ermöglicht es auch, ein Angebot für die verschränkte Betreuung zu schaffen. Nach diesem pädagogischen Konzept werden Ruhezeiten, Freizeitgestaltung und Unterricht über den Tag verteilt.



Räumliche Expansionsmöglichkeiten gäbe es auf einem Grundstück in der Nachbarschaft. Dieses Grundstück steht voraussichtlich ab 2025 für eine Bebauung zur Verfügung. Gestaltungsfragen bei Schulgebäuden werden zu meist über Architektenwettbewerbe geklärt. Der Weg zu einer neuen „Mittelschule Reutte“ wird nach Einschätzung von Expert*innen rund sechs bis sieben Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten dieser Zusammenführung liegen bei ca. 30 bis 40 Mio. Euro.

Standortdiskussion auch bei der Volksschule

Zum Vorschlag der ÖVP-Fraktion, die Mittelschule Untermarkt abzureißen und auf diesem Areal eine neue Volksschule zu errichten, erinnert Bgm. Günter Salchner an den einstimmig gefassten Beschluss aus dem Jahr

2020. Demnach soll die Volksschule am Standort Schulstraße umfassend modernisiert werden. Damit folgte der Gemeinderat auch der Empfehlung des Gestaltungsbeirats des Landes Tirol. Dieses Gebäude wurde inzwischen vermessen. Zudem wurden die Grundparzellen vereinigt. Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses wird derzeit ein pädagogisches Raumkonzept erarbeitet. Im Herbst 2021 könnte man mit dem Architektenwettbewerb beginnen. Die Umsetzung wäre für 2022/23 geplant. Bis die Kinder hingegen am vorgeschlagenen Standort Untermarkt die Schulbank drücken, würden wahrscheinlich zehn Jahre ins Land ziehen. Dessen muss man sich bewusst sein. Die Fragen rund um die Modernisierung der Volksschule werden jedenfalls sachlich in den Gremien diskutiert und transparent entschieden.

Gemeinsam für die Umwelt

JUZ UND MOJA VERANSTALTETEN MÜLLSAMMELAKTION



Das Jugendzentrum Smile Reutte und die Mobile Jugendarbeit Reutte haben gemeinsam mit Jugendlichen in mehreren Teams Müll gesammelt. Vielen Dank für euer Engagement und euren Einsatz!

Wie geht es bei REA weiter?

POLITISCHER SAND IM GETRIEBE DER REGIONALENTWICKLUNG AUSSERFERN



Allgäuer Vertreter*innen verabschieden Günter Salchner und Luis Oberer.

■ Mit dem Rücktritt von Luis Oberer und der Wahl von Günter Salchner zu seinem Nachfolger stellte sich auch die Frage, wie es bei der Regionalentwicklung Außerfern, kurz REA, weitergeht. Luis Oberer war auch REA-Obmann, Günter Salchner rund 20 Jahre lang REA-Geschäftsführer.

Den Verein REA gibt es seit 1995. Ihm gehören aktuell 51 Mitglieder an, dazu zählen alle 37 Gemeinden des Bezirks, die vier Tourismusverbände, Kammern und Unternehmen. Die Marktgemeinde Reutte ist der größte Beitragszahler. Aufgabe des Vereins ist es, wie der Name vermuten lässt, die Entwicklung der Region voranzutreiben. Eine wichtige Rolle dabei spielen Förderungen von Land, Bund und EU.

Grundlage für Projektförderungen sind mehrjährige regionale Entwicklungsstrategien und Programme.

Strategische Weiterentwicklung der Region

Das Jahr 2021 ist für die Regionalentwicklung ein ganz entscheidendes. Bis Herbst sind zwei Entwicklungsstrategien für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu erstellen. Die Träger dieser Strategien, die so genannten Euregios, sind zudem organisatorisch neu aufzustellen. Euregios sind interkommunale Arbeitsgemeinschaften zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. REA ist Trägerorganisation von zwei Euregios. Die Euregio Via Salina verbindet das Außerfern mit dem Allgäu und Vorarlberg. Die Euregio Zugspitze-Wetter-

stein-Karwendel ist ein Zusammenschluss des Bezirks Reutte mit dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen und dem Seefelder Plateau. Ab Herbst ist die Entwicklungsstrategie für das Außerfern für die Zeit bis 2027 auf die Beine zu stellen.

Erfahrung und Know-how wären gefragt

Aufgrund dieser großen Herausforderungen bot Günter Salchner nach dem Ausscheiden von Luis Oberer im Rahmen der diesjährigen REA-Mitgliederversammlung am 15. April an, für die verbleibende Funktionsperiode des Vorstands die Obmannschaft zu übernehmen. Damit hätte der Verein in der schwierigen Übergangsphase von der alten in die neue EU-Förderperiode nicht nur eine stabile Führung. Er bot auch an, in enger Abstimmung mit seiner früheren Kollegin Ursula Euler die Strategiearbeit ehrenamtlich weiter voranzutreiben. Gleichzeitig würde er sich um den Aufbau von neuem Personal kümmern und all seine Erfahrung und sein Know-how weitergeben. Dieses Angebot stand zur Diskussion im Rahmen der REA-Vorstandssitzung am 17. Mai. Trotz seiner unbestrittenen Kompetenz gab es massiven Widerstand von NRin Elisabeth Pfurtscheller und Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann gegen einen REA-Obmann Günter Salchner. Bis zur nächsten Vorstandssitzung übernimmt nun Armin Walch die Funktion des Obmanns. Wie es danach weitergeht, ist völlig offen.

Buchtipp

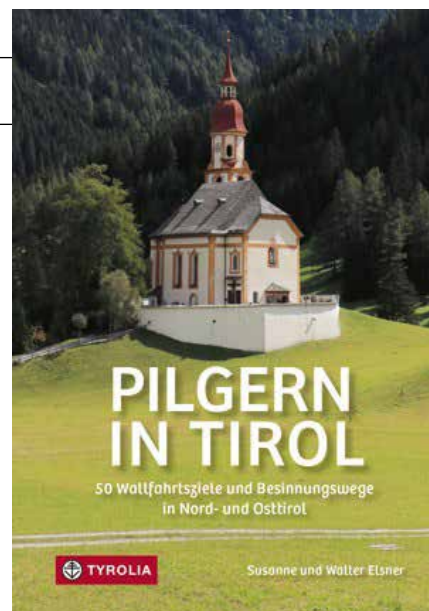
PILGERN IN TIROL

■ Die vielen Bergkapellen, Kirchen und Klöster, Kraftorte und Besinnungswege im „heiligen Land“ Tirol sind nicht nur Ausdruck lebendiger und oft auch wiederentdeckter moderner Religiosität. Sie sind auch attraktive Wanderziele, die aufgrund ihrer aussichtsreichen, traumhaft schönen Lage inmitten der Alpen seit jeher Pilger aus nah und fern in ihren Bann ziehen.

Auf beliebten und einsamen Wegen gleichermaßen erkundet nun ein neuer Führer die schönsten Wall-

fahrtsorte in Nord- und Osttirol – bei einfachen Talwanderungen ebenso wie bei reizvollen Abstechern ins Hochgebirge.

Die beiden Autoren, Susanne und Walter Elsner, besuchen kleine Pestkapellen und imposante Stifte, wundertätige Gnadenbilder und heilende Wasser, pilgern auf Jakobs- und Kreuzwegen, entdecken uralte Fresken und moderne Gedenkstätten und erfahren von so manchen Legenden, Traditionen und spannenden kulturhistorischen Details.



Erweiterung Seniorenzentrum Reutte voll auf Schiene

SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG
AUCH VOM LAND TIROL



■ **Im Herbst soll mit dem Erweiterungsbau des Seniorenzentrums begonnen werden. Bereits Ende 2022 sollen die zusätzlich geschaffenen Zimmer belegt werden können. Der Neubau der Küche schafft dabei zusätzliche Räume für die Erweiterung der so wichtigen Tagespflege.**

Dass die Pflegekapazitäten im Bezirk Reutte verbesserungswürdig sind, steht inzwischen bei allen Entscheidungsträgern außer Zweifel. Hoher Bedarf an stationären Betten und lange Wartezeiten haben zu einer gemeinsamen Vorgangsweise vereint. In Ehenbichl wird ein neues Pflegewohnheim mit 61 Betten errichtet und das Seniorenzentrum „Haus zum guten Hirten“ wird um 26 Zimmer erweitert. Diese gemeinsame Vorgangsweise für den Bezirk wurde am 04.03.2021 in einer Besprechung im Beisein des damaligen Gesundheitslandesrats DI Dr. Bernhard Tilg vereinbart und inzwischen mit Schreiben vom 06. Mai vom Amt der Tiroler Landesregierung schriftlich bestätigt.

Aufstockung der Betten in Reutte von 64 auf 90 Betten

Dieser Entscheidung, beide Projekte umzusetzen, ist ein längerer Überzeugungsprozess vorausgegangen. Die Hartnäckigkeit vom damaligen Bürgermeister Luis Oberer sowie der Mehrheit des Gemeinderates haben dazu den Ausschlag gegeben. 2020 wurde über den Ausbau ein Grundsatzbeschluss vom Gemeinderat gefasst und die erste Tranche der notwendigen finanziellen Mittel gleich im Budget 2021 verankert und letztlich einstimmig beschlossen. Der zu dieser Zeit noch REA-Geschäftsführer Günter Salchner hat durch die Präsentation wichtiger statistischer Vergleichszahlen entscheidend dazu beigetragen, dass jetzt beide Projekte zur Umsetzung gelangen und damit auch in Reutte ein Ausbau um 26 Betten erfolgen kann.

Baubeginn September 2021 – Fertigstellung wird mit Ende 2022 erwartet

Mit der Planung des Gebäudes wurde nach einer Ausschreibung das Architekturbüro Walch & Partner beauftragt. Am 21. Mai ist das Bauansuchen in der Bauabteilung der Marktgemeinde Reutte eingelangt. Derzeit fehlt noch die Stellungnahme der Brandverhütungsstelle, ansonsten sind alle Voraussetzungen für die Einberufung einer Bauverhandlung gegeben. Parallel erarbeiten die jeweiligen Fachplaner die Gesamt-Ausführungsplanung und in der weiteren Folge werden die einzelnen Gewerke ausgeschrieben. Laut Fachbetreuer der Gemeinde, Erich Schlichther, kann Ende September mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Insgesamt umfasst der Gebäudeanbau Keller, Erdgeschoss und drei Obergeschosse mit einer Gesamtnutzfläche von 1570 m². Die Gesamtkosten betragen nach derzeitigem Stand rund 4 Mio. Euro und sollen über Bettenförderung des Landes, Bedarfswweisung, Wohnbauförderung und Eigenmittel der Marktgemeinde Reutte finanziert werden.

Neue Küche ermöglicht künftig auch Erhöhung der Tagespflegekapazitäten

Im Zuge des Ausbaus wird auch eine neue moderne Küche errichtet. In der insgesamt 220 m² großen Küche werden Koch- und Abwaschbereich räumlich getrennt sein und zusätzlich genügend Lager-, Kühl- und Personalräumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Anlieferung der Waren erfolgt über die Nordseite des Gebäudes mit eigener Laderampe, dies wird eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Situation mit sich bringen. Der Neubau der Küche wurde notwendig, weil die bisherige Küche von der Größe, Raumhöhe und Ausstattung nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen entspricht. Sind die Bauarbeiten abgeschlossen und die Küche übersiedelt, werden die bisherigen Räumlichkeiten für eine weitere Gruppe von zwölf Tagespflegeplätzen umgestaltet.

Insgesamt verfügt dann das Seniorenzentrum Reutte über 86 Langzeitpflegebetten, vier Kurzzeitpflegebetten und 36 Tagespflegeplätze.



Machen statt motzen

JEM-TALKS – DIREKTER DRAHT FÜR JUGENDLICHE ZUR GEMEINDEFÜHRUNG

■ Die Reuttener Jugend ist eingeladen, die Gemeinde mitzugestalten. Das richtige Format hierfür sind die JEM-Talks. JEM steht für Jugend entscheidet mit.

Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit Reutte (MOJA) und des Jugendzentrums erarbeiteten zusammen mit der Obfrau des Ausschusses für Bildung, Jugend und Integration, Andrea Weirather, ein Konzept für den regelmäßigen und niederschweligen Jugenddialog mit der Gemeindeführung. Nach Abstimmung mit Bgm. Günter Salchner starteten mit der Wiedereröffnung des Jugendzentrums nun die sogenannten JEM-Talks. Günter Salchner und Andrea Weirather stehen dabei den Jugendlichen in der Regel jeden ersten Freitag im Monat ab 18.00 Uhr im Jugendzentrum für einen offenen Austausch zur Verfügung. Anmeldung braucht es hierfür keine. Jeder Jugendliche

oder junge Erwachsene, der das Gespräch mit der Gemeindeführung sucht, ist willkommen.

Ergänzung des Funparks

Beim ersten Treffen im Juni ging es zum einen um ein gegenseitiges Kennenlernen. Zum anderen wurden Themen aus dem Beteiligungsprozess vom Herbst 2020 wieder aufgegriffen. Schwerpunkt der Gespräche war die Ergänzung des Funparks um einen Übungsbereich für Anfänger. Derzeit werden die planerischen Grundlagen ermittelt, sodass rasch ein Angebot eingeholt werden kann. Die weitere Diskussion erfolgt dann im Ausschuss für Bildung, Jugend und Integration.

Pump-Track zum Ausprobieren

Für die letzten beiden Ferien- und ersten zwei Schulwochen ist geplant, einen öffentlich zugänglichen Pump-Track beim Jugendzentrum zu installieren. Jugendliche haben



dort die Möglichkeit, diese speziell geschaffene sportliche Radstrecke auszuprobieren. Die Initiative dazu stammt vom Reuttener Unternehmer Martin Nigg. Eingebunden ist auch der Sportverein Reutte. Nähere Infos zum Pump-Track-Angebot stehen auf der Website www.pump-track-reutte.at.

Gemeinde mit den Augen der Jugendlichen sehen

Ziel der JEM-Talks ist es, durch das Mitgestalten ein attraktives Umfeld für Jugendliche zu schaffen und gleichzeitig die emotionale Bindung an ihre Heimatgemeinde zu stärken. Jugendliche sollen ein besseres Verständnis für kommunalpolitische Prozesse entwickeln. Kommunalpolitiker*innen wiederum müssen lernen, die Gemeinde mit den Augen der Jugendlichen zu sehen. Die weiteren JEM-Talks in den Sommermonaten sind am 2. Juli, 6. August und 3. September, jeweils ab 18.00 Uhr im Jugendzentrum Smile in Reutte.



Flohmarktkuchen

BACKEN UND GUTES TUN

■ Die Lions setzen auf Genuss – Genuss auf „löwstem“ Niveau sozusagen.

Da aufgrund der Verordnungen der beliebte Lions-Flohmarkt nicht organisiert werden konnte, haben sich die Frauen des Lions Clubs Reutte etwas überlegt, denn geht nicht, gibt's nicht!

Die Löwinnen haben Rezepte für ein Backbuch gesammelt, welches bereits druckfrisch auf Käufer wartet.

Eine Ausgabe des Backbuches kann bei den Reuttener „Lions“ oder im Außerferner Druckhaus zum Preis von € 18,- erworben werden.



„Aktion Scharf“

GEGEN ILLEGALE FREIZEITWOHNSITZE

■ Seit der Pandemie haben die Anfragen zur Begründung eines Freizeitwohnsitzes in der Marktgemeinde Reutte stark zugenommen. Es wird vermutet, dass auch viele illegale Freizeitwohnsitze in Reutte geschaffen wurden.

Aufgrund der Vermutung und vorliegender Verdachtsfälle, hat die Marktgemeinde Reutte eine Kontrolleinrichtung in der Verwaltung eingerichtet, die auch Vorortkontrollen durchführen wird.

Diese erforderlichen Kontrollen können aufgrund einer geplanten Novellierung der Tiroler Gemeindeordnung noch besser durchgeführt werden.

Sollte sich ein Verdacht erhärten, wird dieser zur Anzeige gebracht und die Benützung als Freizeitwohnsitz bescheidmäßig untersagt.

Baumfällung

IM UNTERMARKT



Im Zuge der Neugestaltung des Untermarkts musste leider die Linde vor dem Europahaus gefällt werden. Die Standfestigkeit des Baumes war nicht gegeben. Aufgrund einer Tiefgarage konnte der Baum sein Wurzelwerk nur auf einer Seite ausbilden. Der Eigentümer wollte die Haftung für den Baum nicht mehr übernehmen. Bei der Fällung zeigte sich, dass er bereits mit Kernfäule zu kämpfen hatte. An seiner Stelle wird jedenfalls ein neuer Baum gepflanzt.

„Tirol impft“

IN DER SPORTHALLE REUTTE

■ Seit Ende April wurde die Sporthalle Reutte zu einem von neun COVID-19-Impfzentren des Landes Tirol umfunktioniert. Markus Zobl, Abteilungsleiter Allgemeine Verwaltung, hat dabei die Leitung und Organisation für das Impfzentrum übernommen. Unterstützt wird er dabei von vielen Verwaltungsmitarbeitern aus der Marktgemeinde Reutte, aus anderen Gemeinden im Bezirk sowie Mitarbeitern des Gemeindebauhofs. Die Koordination und Einteilung des medizinischen Fachpersonals hat dankenswerterweise Dr. Peter Norbert Mantl übernommen, der auf einen Pool bestehend aus rund 20 Ärzten und mehr als 50 Diplomkrankenschwestern und Ordinations- bzw. PflegeassistentInnen zurückgreifen kann.

Das Impfzentrum Reutte deckt alle Gemeinden im Bezirk Reutte ab. Insgesamt haben sich bisher über 5.000 Impfwillige auf der Plattform „Tirol impft“ für das Impfzentrum Reutte registriert. Die Terminzuteilung erfolgt zentral vom Land Tirol. An dieser Stelle wird nochmals darauf hingewiesen, dass die zugeteilten und bestätigten Termine unbedingt eingehalten werden müssen. Eine Abänderung des

zweiten Termins ist aus logistischen Gründen nicht möglich.

Seit der Eröffnung am 30. April 2021 ging das Impfzentrum jeweils mit fünf Impfkochen in Betrieb. Die Öffnungstage und -zeiten variierten seither je nach verfügbarem Impfstoff. Leider wurden die Impfstoffmengen nicht immer, wie vom Bund vereinbart, an das Land Tirol zur weiteren Verteilung geliefert. Bis Ende Juni hatten dennoch bereits fast 4.500 Personen eine erste Teilimpfung erhalten. Die Impfphase 4 für die Bevölkerung ist mittlerweile in vollem Gange und so sollen bis Anfang Juli alle in Reutte angemeldeten Impfwilligen ihre erste Teilimpfung bekommen haben. Der Betrieb des Impfzentrums ist vorerst bis 31. August 2021 geplant.



Neue Geschäftsführung



Der langjährige Direktor der Caritas Tirol Georg Schärmer wird mit September 2021 in den Ruhestand gehen und hat bei seinem Antrittsbesuch bei Bürgermeister Salchner gemeinsam mit der Regionalleiterin Andrea Ertl-Stigger, seine Nachfolgerin Elisabeth Rathgeb vorgestellt.

Beseitigung von unnötigen Barrieren

EINE FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE IST EINE BARRIEREFREIE GEMEINDE



Von links: Bgm. Günter Salchner, BH Katharina Rumpf, Christian Biendl, Isolde Kafka, Daniela Friedle, Cornelia Atalar, Ruth Vogler, Maria Kerber, Angela Woldrich und Bernhard Gruber. Foto: Weber

■ Der Mensch fliegt zwar seit über 50 Jahren auf den Mond, aber immer noch über unnötige Stufen. Das Außerfern steht derzeit im Fokus des Tiroler Monitoring-Ausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Der Tenor: Es gibt noch einiges zu tun.

Am 17. Juni fand in Reutte die öffentliche Sitzung dieses Monitoring-Ausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung statt. Bgm. Günter Salchner referierte dabei über das Thema Regionalentwicklung und Menschen mit Behinderung. Dabei wies er auf das Projekt Allgäu-Tirol barrierefrei hin, im Zuge dessen zahlreiche öffentlich zugängliche, barrierefreie Einrichtungen von unabhängiger Seite

geprüft und kategorisiert wurden (siehe www.allgaeu-tirol-barrierefrei.eu). Bernhard Gruber, Sachverständiger für barrierefreies Bauen und Planen, gab einen Überblick über die aktuelle Situation im Außerfern. Dabei machte er auf eine große Diskrepanz aufmerksam. Es gibt zwar seit Ende der 1990er Jahre keine Sonderschule mehr. Bei der Barrierefreiheit der Schulen besteht jedoch dringender Handlungsbedarf.

Verbesserungsbedarf für Menschen mit Sehbehinderungen

Maria Kerber vom Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol berichtete über ihre Erfahrungen. Auf dem Bgm. Siegfried Singer-Platz gibt es bereits ein Leitsystem für blinde Menschen. Der gesamte Untermarkt wird noch ein solches System bekommen. Gut ist die Situation auch beim Busterminal. An-



Die beiden Audit-Beauftragten Bgm. Günter Salchner und Gemeinderätin Daniela Rief.



Von links: Obmann des Museumsvereines GR Ernst Hornstein, Bgm. Günter Salchner und Gemeinderat Markus Illmer.



sonsten gibt es gerade für Menschen mit Sehbehinderung noch viel zu tun. Bgm. Günter Salchner bemüht sich daher um eine möglichst rasche Begehung des öffentlichen Raums mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband.

Eine Herkulesaufgabe, der man sich stellen muss

Marktgemeinde Reutte und TVB Naturparkgemeinde Reutte arbeiten in den Sommermonaten am Aufbau eines zeitgemäßen Leitsystems für kommunale und touristische Einrichtungen.

Dabei wird auch auf alle barrierefreien Einrichtungen hingewiesen. In den letzten Jahren sind zudem einige barrierefreie Gebäude und Anlagen hinzugekommen wie etwa das Gemeindeamt, das Dengelhaus, das Museum im Grünen Haus, die Kellerei und der Bgm. Siegfried Singer-Platz. Zudem wird der gesamte Untermarkt barrierefrei gestaltet. Selbst einige Teile der Burgenwelt Ehrenberg sind mittlerweile auch für Rollifahrer zugänglich. Insgesamt gesehen ist die Schaffung eines barrierefreien öffentlichen Raums eine

Herkulesaufgabe, der sich die Marktgemeinde Reutte auch stellen muss.

Für Bgm. Günter Salchner steht fest: „Eine familienfreundliche Gemeinde ist eine barrierefreie Gemeinde. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben muss unser oberstes Ziel sein.“

Wer sein Geschäftslokal, Hotel oder Café ebenfalls prüfen und kategorisieren lassen will, kann sich bei der Marktgemeinde Reutte melden.

Lärmschutz

GEMEINSAM AUF EINANDER ACHTEN



fen von Teppichen, Decken, Matratzen und dgl.

§ 2) Modellflugkörper

Mit Verbrennungsmotoren ausgestattete Modellflugkörper dürfen innerhalb geschlossener Ortschaften nicht in Betrieb genommen werden.

§ 3) Rundfunk- und Fernsehgeräte, Lautsprecher und Tonwiedergabegeräte

Die Benützung von Tonempfangs- und Wiedergabegeräten sowie von Rundfunk- und Fernsehgeräten, Plattenspielern, Tonbandgeräten, Lautsprechern und dgl. in öffentlichen Anlagen der Marktgemeinde Reutte und den von ihr betriebenen Sport-, Spiel- und Badeanstalten ist verboten.

§ 4) Strafbestimmungen

Übertretungen dieser Verordnung werden im Sinne des § 4 Landespolizeigesetz, LGBL. 60/1976, in der geltenden Fassung geahndet.

§ 5) Inkrafttreten, Geltungsbereich

Diese Verordnung tritt mit dem, der Kundmachung folgenden, Tag in Kraft. Die Bestimmungen dieser Verordnung gelten nur für Wohngebiete jedoch nicht für Gewerbe- und Mischgebiete.

Durch die Bestimmungen dieser Verordnung werden bestehende Gesetze oder Verordnungen des Bundes oder des Landes Tirols nicht berührt.

Durch die Bestimmungen dieser Verordnung werden Tätigkeiten im Rahmen der üblichen Wirtschaftsführung in der Land- und Forstwirtschaft nicht berührt.

Reutte, 22. Mai 1978

■ Der Gemeinderat der Marktgemeinde Reutte hat am 12. Mai 1978 folgende, noch immer gültige Lärmschutzverordnung beschlossen:

Gemäß § 2 des Landespolizeigesetzes, LGBL. Nr. 60/1976, wird zur Bekämpfung des Lärms im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Reutte, soweit dadurch ungebührlicherweise störender Lärm erregt wird, verordnet:

§ 1) Garten- und sonstige Arbeitsgeräte (ausgenommen Baugeräte)

Die Verrichtung lärmeregender Haus- und Gartenarbeiten ist an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen überhaupt, an Werktagen in der Zeit von 12:00 bis 14:00 Uhr und von 22:00 bis 06:00 Uhr, verboten. Dies gilt besonders für die Benützung von mit Verbrennungsmotoren betriebenen Garten- und Arbeitsgeräten sowie für das Ausklop-



Leider mussten folgende Veranstaltungen abgesagt werden:

- Marktfest
- Autofreier Tag in Reutte
- Herbstmarkt

Fehlerteufel



■ In der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung (Ausgabe 38 / Februar 2021) ist uns leider ein Zahlendreher bei der Berichterstattung des Standesamtes passiert.

Auf Seite 16 wurden **anstelle von 152 Knaben** nur 132 angegeben. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Reutte und Breitenwang wie Hund und Katz?

DIE ZUSAMMENARBEIT DER GEMEINDEN IST ALTERNATIVLOS,
OB ES EINEM PASST ODER NICHT

■ Je stärker Gemeinden zusammengewachsen sind, desto wichtiger ist deren Zusammenarbeit. Dies zeigt sich am Beispiel des Gewerbegebiets Kreckelmoos auf besondere Weise. Im Zentrum stehen Fragen der Wasserwirtschaft und der Widmungspolitik.

Reutte und Breitenwang schlossen bereits 1984 eine Vereinbarung über gemeinsame Kanalisationsangelegenheiten. Dabei sicherte man sich das unkündbare und zeitlich unbegrenzte Recht der gegenseitigen Mitbenützung von Anlagen zu. In einer Besprechung der beiden Gemeindevorstände am 15. Juni 1998 verpflichtete sich Breitenwang, den Wasser- und Kanalschluss für das auf KG Reutte gelegene Grundstück 1883/1 herzustellen. Genau auf diesem Grundstück plant das Unternehmen Gebrüder Weiss ein kleines Logistikzentrum für die exportorientierten, heimischen Betriebe zu errichten. Die Ableitung von Oberflächenwässern aus dem in Breitenwanger Nachbarschaft gelegenen Wohngebiet hinter dem Tauernhof der Familie Hackl erfolgt wiederum über die KG Reutte. Die Topographie gebietet es, wasserwirtschaftliche Fragen in den beiden Gemeinden gemeinsam anzugehen. Alles andere wäre schlichtweg absurd.



ordnungskonzepten gab es weder von Reuttener noch von Breitenwanger Seite Einwände gegen diese Gewerbegebiete. Es macht schließlich Sinn, an der B179 solche Gebiete auszuweisen. Durch eine nachträglich in Angriff genommene Entwicklung von Wohngebieten in unmittelbarer Nachbarschaft zu Gewerbestandorten können naturgemäß Interessenskonflikte entstehen. Dies darf aber nicht dazu führen, dass die Entwicklung von Unternehmen gänzlich verhindert wird.

Die Rolle von Planungsverbänden

Zur besseren Abstimmung der örtlichen Raumordnung im größeren Maßstab installierte das Land Tirol im Jahr 2005 die so genannten Planungsverbände. Die Marktgemeinde Reutte gehört dem Planungsverband Reutte und Umgebung an. Ursprünglich war angedacht, dass diese Verbände eigenes Personal anstellen und koordinierte, interkommunale Planungen vornehmen. Oft blieb es aber bei reinen Bürgermeister-Debattierclubs ohne eigenes Budget und Personal. Nun stellt das Land Tirol Förderungen zur Verfügung, sodass diese Verbände ihren ureigenen Aufgaben, nämlich der Abstimmung der örtlichen Raumordnung besser nachkommen können. Das Land finanziert etwa die Installation von Planungsverbandskoordinatoren. Für diese längst überfällige Tätigkeit nun Raumplanungsexperten einzusetzen, stellt auch für den Planungsverband Reutte und Umgebung eine große Chance dar. In den Sommermonaten wird sich zeigen, welcher Weg hier beschritten wird.

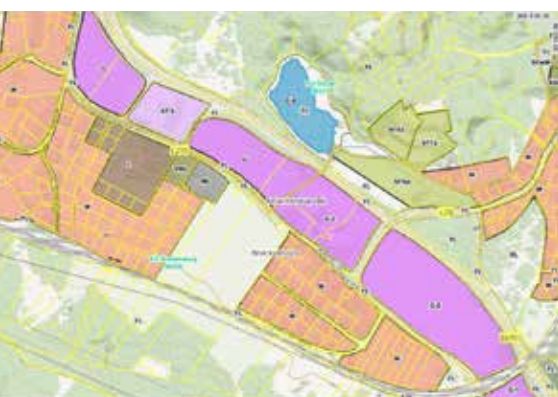


Foto: FIB

TAGESELTERN – Ein neuer Beruf, der Sinn stiftet und Freude macht

Tageseltern betreuen Kinder bei sich zuhause oder in Betrieben. Sie ermöglichen eine individuelle Betreuung in familienähnlichen Strukturen und bieten als Berufsbild ein hohes Ausmaß an Flexibilität. Im September 2021 startet der nächste Lehrgang. Wer beim AMS gemeldet ist, kann die Ausbildung kostenlos absolvieren.

Mehr Infos unter
Frauen im Brennpunkt
Planseestraße 6, 6600 Reutte
www.fib.at 05672 659 56
reutte@fib.at



Raumordnungsfragen gemeinsam lösen

Die Gewerbegebiete im Bereich Kreckelmoos gehen zurück auf den Bau der Umfahrung in den 1970er Jahren. In den Fortschreibungen von Flächenwidmungsplänen und örtlichen Raum-

Über Logistik und Legenden

LOGISTIKZENTRUM KRECKELMOOS: AUFKLÄRUNG IST DRINGEND ANGESAGT

■ Als bekannt wurde, dass die Firma Gebrüder Weiss im Gewerbegebiet Kreckelmoos ein Logistikzentrum errichten will, entstanden Ängste, dass damit noch mehr LKW-Verkehr über die Fernpassbundesstraße (B179) rollt oder gar das Fahrverbot für den transitierenden Schwerverkehr umgangen wird. Sind diese Ängste begründet?

Speditionsdienstleistungen und Logistik sind nicht gleichzusetzen mit viel Verkehr und den Interessen eines Frächters. Es geht vielmehr um einen effizienten Verkehr und die Reduktion von unnützen Fahrten. Die regionale Wirtschaft fordert seit vielen Jahren ein regionales Logistikzentrum für das Außerfern, um die Prozesse zu bündeln und die Wertschöpfung in der Region zu halten.

Das Logistikzentrum am Standort Kreckelmoos soll primär für die heimische Wirtschaft tätig sein. Im Außerfern entsteht laut Unternehmensauskunft daher kein zusätzlicher Transit-, Ziel- und Quellenverkehr.

Weniger Fahrten über den Fernpass

Heimische Betriebe werden derzeit über die Logistikkreisel Kempfen-Memmingen im Norden und Hall im Süden versorgt. Waren aus dem Norden kommend gehen zunächst nach Hall und werden von dort ins Außerfern geliefert. Exportiert ein heimischer Betrieb nach Deutschland, transportiert ein kleinerer LKW oder ein Kleintransporter die Ware zunächst nach Hall. Von dort geht es mit dem Sattelzug wieder in Richtung Norden.

Durch ein eigenes kleines Logistikzentrum im Außerfern fallen Fahrten über den Fernpass weg. Insbesondere der Kleintransporterverkehr soll reduziert werden. Für diese Fahrzeuge gilt das Fahrverbot auf der B179 bekanntlich nicht.

Bündelung der Lagerkapazitäten für die heimische Wirtschaft

Mit der Errichtung eines Hochregallagers am Standort Kreckelmoos werden über den Bezirk verstreute Lagerkapazitäten zusammengezogen, sodass auch einiges an innerregiona-

lem Verkehr wegfällt. Der Verkehr auf der Kreckelmoosstraße wird natürlich steigen. Die Rede ist von 100 An- und Abfahrten pro Woche. Der durchschnittliche tägliche Verkehr auf dieser Straße liegt derzeit bei rund 3.500 KFZ, davon sind ca. 100 LKWs. Zum Vergleich, auf der Innsbrucker Straße Höhe MPreis werden durchschnittlich 11.000 Fahrzeuge pro Tag gezählt.

Das Logistikgebäude hat auch die Funktion einer Lärmschutzwand zwischen der B179 und dem Wohngebiet. Die Be- und Entladung der LKWs erfolgt auf der Gebäudeseite, die der B179 zugewandt ist.

Logistikzentrum im Einklang mit der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie

Die Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie besagt, dass im Verteilerverkehr die Optimierungspotenziale etwa über die Schaffung von Logistik-Hubs zu nutzen sind. Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Zahl an Pakettieförderungen sind regionale Lösungen zu entwickeln, um den Lieferverkehr effizienter zu gestalten.

Genau das soll mit dem Logistikzentrum am Standort Kreckelmoos erreicht werden.

Weibliche Verstärkung

IM GEMEINDEVORSTAND

■ Im Reuttener Gemeindevorstand kann Andrea Weirather, die vielen durch ihr soziales Engagement bekannt ist, ihre Stimme einbringen.

Die Obfrau des Jugend- und Integrationsausschusses sagt dazu: „Ich freue mich sehr, im letzten Jahr dieser Amtsperiode noch diese spannende Aufgabe übernehmen zu dürfen und bedanke mich bei meinen Fraktionskollegen Bgm. Günter Salchner und 1. Vizebürgermeister Gerfried Breuss für ihr Vertrauen.“



Neuer Gemeinderat

FÜR DIE „LISTE LUIS“

■ Der Rücktritt von Bürgermeister Luis Oberer hat auch im Gemeinderat eine Lücke hinterlassen. Michael Kuen, vielen als Kuni bekannt, ist deshalb als Gemeinderat in der Fraktion „Liste Luis“ nachgerückt. Der umtriebige Tausendsassa, der als Unternehmer eine auf Altbausaniierung spezialisierte Baufirma sowie im Sommer auch das Strandbad am Urisee betreibt, ist ein Macher. Kuni ist ein „Reutte-gestalter“ der ersten Stunde, hat er sich doch als ehemaliger Vorstand der Ortsentwickler viele Jahre engagiert. Als stolzer Reuttener freut er sich auf seine neue Funktion als Gemeinderat.



Selbstbewusst gegen „Mauerblümchenimage“

REUTTE STEHT IN EINEM INTERNATIONALEN WETTBEWERB UND KANN SICH EIN LICHT-UNTERM-SCHEFFEL NICHT LEISTEN.



■ **Mit der Neugestaltung des Untermarkts präsentiert sich Reutte in neuem Glanz. In einem nächsten Schritt gilt es, die Attraktivität des Außerferner Wirtschaftsstandorts, Kultur- und Handelszentrums aktiver nach außen zu kommunizieren.**

Städte wie Imst, Hall, Schwaz, Kufstein, Lienz oder wie die Marktgemeinde St. Johann machen es vor. Sie alle haben ein eigenes Orts- bzw. Stadtmarketing. In Reutte erlebte das Ortsmarketing eine Aufbruchsstimmung mit der Gründung des Vereins „Reutte gestalten“ im Jahr 2006. 2009 installierte man eine eigene Stelle fürs Marketing. Aus unterschiedlichsten Gründen klappte dies nicht. Man drehte das Ganze 2010 wieder ab und schüttete das Kind mit dem Bade aus. Nun startete Bürgermeister Günter Salchner einen neuen Anlauf. Tourismusverband, Kaufmannschaft, Messeverein und „Reutte gestalten“ sind eingebunden. Es gilt zunächst, ein gemeinsames Verständnis zu Aufgaben und Zielsetzung eines Ortsmarketings zu definieren. In einem nächsten Schritt sollen gemeinsame Strukturen aufgebaut und wieder ein/e Marketinexpert*in eingesetzt werden.

Via-Claudia-Augusta-Platz – So funktioniert Kooperation

Als der Verband vor einigen Jahren eine neue Marke entwickelte, standen nicht nur der Tourismus, sondern auch der Wirtschaftsstandort im Fokus. Man wollte nicht nur Gäste für die Region gewinnen, sondern auch Unternehmen, Investoren und Fachkräfte. Es galt zudem, den Handel in

der Marktgemeinde Reutte zu stärken. Der Tourismusverband beschritt hier einen innovativen und mutigen Weg. Bgm. Günter Salchner, damals noch Geschäftsführer der Regionalentwicklung Außerfern, bestärkte die Touristiker in dieser Strategie. Als Bürgermeister ist er weiterhin eng mit dem Tourismusverband verbunden, zum einem als Mitglied des Aufsichtsrats und zum anderen als Ideengeber und Förderer

der touristischen Entwicklung. Dass man gemeinsam mehr erreichen kann, zeigt der im Juni eingeweihte Via-Claudia-Augusta-Radrastplatz. Für dieses Projekt gab es eine EU-Förderung im Ausmaß von 55 %.

Die Eigenmittel teilten sich Marktgemeinde Reutte und Tourismusverband zu gleichen Teilen. Die Kosten lagen bei € 212.300,-.

Gelungene Werbekooperation

■ Ein gelungenes Beispiel für eine Werbekooperation von Tourismusverband und Unternehmen stellt das kürzlich präsentierte Radtrikot mit Trägerhose dar. Das Set trägt das Reutte- und Tirol-Logo sowie jene der Unternehmen s`Radhaus und KOCH MEDIA. Die Geschichte dahinter ist rasch erzählt. Die Region hat ein tolles Radangebot und eine aktive Biker-Szene. Alles was der Biker oder die Bikerin braucht, finden beide im

Radhaus. KOCH MEDIA wiederum ist immer wieder auf der Suche nach Fachkräften und betont mit dieser Kooperation: Kommt zu uns und arbeitet in einer Region, in der andere Urlaub machen.

Radtrikot und Trägerhose haben eine Top-Qualität. Das Set gibt es in den Größen S bis XL im TVB-Büro und im Radhaus zu stark reduzierten Preisen (€ 90 für das Set).



Bescheidene Reaktionen

DER REGIERUNGSSPITZE AUF DIE FLÜCHTLINGSRESOLUTION DER MARKTGEMEINDE

■ Schreckliche Bilder erreichen uns immer wieder über die Medien und durch Augenzeugenberichte von den Flüchtlingslagern auf der griechischen Insel Lesbos. Diese humanitäre Katastrophe hat auch den Reuttener Gemeinderat nicht kalt gelassen und es wurde im Frühjahr, damals noch unter Bürgermeister Luis Oberer, einstimmig eine entsprechende Resolution beschlossen. Dieses Schreiben wurde an den österreichischen Bundeskanzler, den Vizekanzler und an den Tiroler Landeshauptmann weitergeleitet. In dieser Resolution hat der Gemeinderat der Marktgemeinde Reutte die EU-Kommission und die österreichische Bundesregierung aufgefordert, das Flüchtlingsdrama auf Lesbos endlich zu beenden, das Camp zu evakuieren und allen Flüchtlingen in diesen Lagern ein Leben in Sicherheit und mit Zukunft zu ermöglichen. Alle Mitgliedsstaaten, so auch Österreich, wurden aufgefordert im Rahmen einer gemeinsamen Migrationspolitik Flüchtlinge aufzunehmen. Auch die Marktgemeinde Reutte hat sich bereit erklärt, so wie 2015 auch, Geflüchtete aufzunehmen und ihnen dadurch menschenwürdige Lebensbedingungen zu geben.

Bundeskanzleramt gegen direkte Aufnahme von Migranten

Am 07. April wurde die Reuttener Resolution dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht und zur Beantwortung an das Innenministerium weitergeleitet. Im Schreiben vom 22. April 2021 wird darauf hingewiesen, dass Österreich bereits einen überproportionalen Beitrag zum internationalen Flüchtlingsschutz leistet und jedenfalls seinen humanitären Verpflichtungen voll nachkommt. Aufgrund des kontinuierlichen Migrationsdrucks und der aktuellen Aufnahmesituation sieht Österreich daher in der direkten Aufnahme von Migranten keine nachhaltige Lösung, sondern wird diese vielmehr in der Schaffung der notwendigen Standards vor Ort gesehen.

Keine Rückmeldung von Seiten des Landeshauptmannes

In einem Brief ließ Vizekanzler Werner Kogler mitteilen, dass er Initiativen der Gemeinden, sich für eine humanitäre Lösung einzusetzen, sehr begrüßt. Was auf Lesbos mit den Flüchtlingen pas-

siert, ist nicht hinnehmbar. Österreich würde es gut anstehen, zumindest 100 Familien, wie auch andere europäische Länder das tun, aufzunehmen. Während Bundeskanzleramt und auch Vizekanzler auf die Resolution antworteten, wenn auch sehr unterschiedlich, zeigte der Tiroler Landeshauptmann bis heute keine Reaktion auf das Schreiben der Marktgemeinde Reutte.

Nicht wegschauen und Abschreckungspolitik betreiben, sondern nachhaltig helfen

Für Bgm. Günter Salchner und Altbürgermeister Luis Oberer, der sich auch in der Außerferner Initiative „Hoffnung für Flüchtlinge“ engagiert, sind diese Reaktionen der Spitzenpolitiker keine Überraschung. Sie bestätigen vielmehr, dass die Länder der Europäischen Union, so auch Österreich, in der Flüchtlingsfrage mehrheitlich eine Politik der Abschreckung betreiben. Am Geld kann es nicht liegen, sagte der anerkannte österreichische Soziologe und Migrationsforscher Gerald Knaus. Seit 2015 erhielt Griechenland 3 Mrd. Euro von der EU für das Management der Flüchtlingspolitik. Angesichts der nach wie vor unbeschreiblichen, schrecklichen und unmenschlichen Zustände in den



Lagern liegt der Schluss nahe, dass diese Zustände gewollt sind, um andere Flüchtlinge abzuschrecken. Selbst der Vizeparteichef der griechischen konservativen Regierungspartei Nia Dimokratia, Andonis Georgiadis hat in einem Fernsehinterview diese eingeschlagene Politik offen bestätigt, in dem er sagte: „Damit sie aufhören zu kommen, müssen sie hören, dass es denen, die hier sind, schlecht geht.“

Von vielen Organisationen wird inzwischen durch persönliche Wahrnehmungen und Erfahrungen vor Ort in den Lagern diese gewollte Abschreckungspolitik bestätigt und vehement die Evakuierung der Menschen aus diesen schrecklichen Lagern gefordert.

Mannsbilder

BERATUNG IN REUTTE

■ Die Beratungsstelle Mannsbilder bietet professionelle Unterstützung und ein Gespräch von Mann zu Mann. Das Angebot richtet sich an alle Männer und männlichen Jugendlichen in Lebenskrisen, schwierigen Situationen und komplizierten Entscheidungen. Die Kernthemen sind dabei oft Probleme in der Arbeit, Partnerschaft, Vaterschaft, Gewalttätigkeit und vieles andere mehr.

Am 21. Oktober 2020 wurde das Reuttener Büro vom Verein Mannsbilder und der LRin Gabriele Fischer eröffnet. Seitdem stehen Andreas Reisigl, René Huber und Franz-Peter Witting jeden Donnerstagabend als Berater zur Verfügung. Die drei „Mannsbilder“ bringen unterschiedliche Hintergründe mit und besitzen jahrelange Erfahrung in der Beratung. Alle drei haben ihre persönlichen Wurzeln im Außerfern und

waren von Anfang an mit dabei, die Beratungsstelle in Reutte aufzubauen. Das Beratungsangebot ist kostenlos. Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung und freuen uns auf die persönliche Begegnung.

Männerberatung Mannsbilder Reutte | Außerfern

Öffnungszeiten:

Donnerstag 17 bis 20 Uhr

Planseestraße 6, 6600 Reutte

Tel. 0681/84616773

beratung.reutte@mannsbilder.at



Die Elektrizitätswerke Reutte planen ein Modernisierungsprojekt am Areal Kraftwerk Reutte. Mit einem Investitionsvolumen von € 20 Mio. wird die Anlage ökologisch und energiewirtschaftlich optimiert. Der Baustart ist für das Jahr 2023 geplant. Es wird mit einer Bauzeit von ca. 18 Monaten gerechnet.

Mit einem geplanten Projektstart im Jahr 2023 beginnt die Modernisierung der gesamten Kraftwerksanlage Reutte. Es handelt sich dabei um keinen Neubau, sondern um eine bauliche Sanierung und Optimierung des bestehenden Kraftwerks. Unter dem Motto Mehr Natur – Mehr Energie – Mehr für die Region hat das Projekt die energiewirtschaftliche, aber vor allem auch die ökologische Optimierung der Anlage zum Ziel.

Mehr Natur

Ein wesentlicher Optimierungsschritt im Zuge des Modernisierungsprojektes ist die Renaturierung des bestehenden Triebwasserweges. Der offene Kanal wird dabei zum Teil zurückgebaut und das Wasser fließt künftig unterirdisch durch sogenannte Druckrohrleitungen hin zum Kraftwerk Reutte II. Die Schließung des bislang offenen Triebwasserweges gibt der Natur ganze sechs Fußballfelder neuen Raum zurück.

Mehr Energie

Im Zuge der Modernisierung wird aus heute zwei Kraftwerken zukünftig ein leistungsstärkeres. Das heutige Kraftwerk Reutte I wird zu einem Einlaufbauwerk umgebaut, von dort aus führen die unterirdischen Druckrohrleitungen zum Kraftwerk Reutte II. Das zukünftig einzige Kraftwerk Reutte erhält zwei neue effiziente Maschinensätze und wird umfassend saniert. Insgesamt wird die Stromerzeugung auf 15.000 MWh erhöht. Somit können ca. 4.200 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden.

Mehr für die Region

Mit dem Modernisierungsprojekt Kraftwerk Reutte produzieren die EWR mehr erneuerbare Energie, schaffen regionale Wertschöpfung und neuen Naherholungsraum. Zudem leisten die EWR mit dem Projekt einen wichtigen Beitrag zur „Strategie Tirol 2050“ mit

dem Ziel eines energieautonomen Tirols. Die Energie im Talkessel Reutte zu erzeugen und zu verbrauchen, ist der kürzeste und nachhaltigste Weg zum Verbraucher. Das Kraftwerk ist somit ein Paradebeispiel für eine verbrauchsorientierte Energieerzeugung. Das Gesamtprojekt ist in unterschiedliche Bauphasen unterteilt. Während der Bauzeit sind von Seiten der EWR umfassende Maßnahmen geplant, um die Belastung für Anrainer so gering wie möglich zu halten. Die Anrainer und umliegenden Gemeinden des Areals Kraftwerk Reutte wurden bereits

über das Projekt informiert. „Wir sind begeistert von den bislang durchwegs positiven Resonanzen zum Modernisierungsprojekt. Wir sind überzeugt, dass vor allem der neu geschaffene Naturraum einen echten Mehrwert für die gesamte Region darstellt. Bei der Planung und später auch Umsetzung des Projektes arbeiten wir Hand in Hand mit den umliegenden Gemeinden und relevanten Stakeholdern und sind stolz, gemeinsam etwas für die gesamte Region bewegen zu dürfen“, so EWR-Vorstand Dr. Christoph Hilz.



Das Bild oben zeigt den aktuellen Zustand am Areal Kraftwerk Reutte, unten ist die Visualisierung nach der Modernisierung abgebildet.



PHOTOVOLTAIK

FÜR EINE NACHHALTIGE ENERGIEZUKUNFT

Ein wichtiger Baustein in der Energiewende ist der Ausbau regionaler Energiepotentiale. Im Außerfern treibt die EWR AG mit ihrem neuen Geschäftsfeld Photovoltaik die Nutzung der Solarenergie voran.

Alles aus einer Hand - die PV-Anlage von den EWR liefert gratis Energie.

Die Elektrizitätswerke Reutte haben in den letzten Jahren ein Spezialistenteam aufgebaut, das Photovoltaik-An-

lagen mit und ohne Speicher im Außerfern und Allgäu in höchster Qualität errichtet. Der Fokus liegt derzeit auf Dachanlagen im Bereich Wohn- und Gewerbeimmobilien. Zukünftig sollen auch PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden dazu beitragen, das regionale Energiepotential optimal zu nutzen. Unter dem Motto ALLES AUS EINER HAND liefern die Elektrizitätswerke Reutte ein Komplett-Paket: von der individuellen Planung und Förderbe-

ratung über die Installation bis hin zur Überwachung der zuverlässigen Energieversorgung.

Die EWR setzen seit jeher auf nachhaltige und erneuerbare Energiegewinnung. In diesem Sinne fokussieren wir auch auf den Ausbau natürlicher Sonnenenergie zur Strom- und Wärmeerzeugung. Unser Ziel ist es, möglichst viele Außerferner und Allgäuer Dächer zu „Energiefabriken“ umzuwandeln. Als regionales Energieversorgungs- und Installationsunternehmen sind wir dabei der perfekte Partner, so EWR-Vorstand Dr. Christoph Hilz.

Sonnenergie in Tirol

Die Sonne liefert Energie im Überfluss. Diese ist frei verfügbar und das Wichtigste: Sie ist 100 % erneuerbar. Mit Hilfe von individuellen Speicherlösungen kann die Sonnenenergie auch in der Nacht und bei schlechtem Wetter genutzt werden. Die Anlagen werden außerdem im Rahmen der Umweltförderung staatlich gefördert.

In der Strategie energieautonomes Tirol 2050 ist der Zubau von Photovoltaik-Anlagen von zentraler Bedeutung, um den Schritt in Richtung Energie-Unabhängigkeit zu setzen. Denn in Tirol sind acht von zehn Hausdächern zur Gewinnung von Sonnenenergie geeignet – ein gewaltiges Potential!

Kontakt: www.ewr-energie.com

Besuch bei Siegfried Singer



Siegfried Singer war von 1983 bis 1998 Bürgermeister. Er übte dieses Amt mit Leib und Seele aus. So kennen und schätzen ihn die Reuttenerinnen und Reuttener. Seit dem Jahr 2000 ist er Ehrenbürger der Marktgemeinde Reutte. Zu seinem 90. Geburtstag machte ihm der Gemeinderat das Geschenk, den neu gestalteten Platz zwischen Gemeindeamt und BH Reutte nach ihm zu benennen. Als Bgm. Günter Salchner ihn besuchte, versicherte er ihm: „Bürgermeister zu sein, ist eine der schönsten Aufgaben“. Diese Worte von Siegfried Singer sind für Günter Salchner Motivation und Auftrag zugleich.



**GEMEINDERATSSITZUNGEN
MARKTGEMEINDE REUTTE**

Donnerstag, 16. September 2021

Donnerstag, 18. November 2021

Donnerstag, 16. Dezember 2021

Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

Die Orte werden noch bekannt gegeben.

Änderungen vorbehalten!

ewr

MEINE PV-ANLAGE VON EWR

Wir gehen mit dir in die ENERGIEZUKUNFT.

www.ewr-energie.com

JETZT INFORMIEREN UND BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN:

FÜR MEHR INFOS CODE SCANNEN

+43 5672 607 325
photovoltaik@ewr.at

Wenn`s reinregnet, ist Feuer am Dach

POLITISCHER WIDERSTAND GEGEN DACHSANIERUNG TROTZ GEFAHR IM VERZUG

■ Das Dach der Feuerwehrrhalle musste dringend saniert werden. In der Gemeinderatssitzung vom 20. Mai galt es, hierfür die Finanzierung zu beschließen. Einige Gemeinderäte verweigerten die Zustimmung. Was steckt hinter dieser Blockadehaltung?

Das Dach der Feuerwehrrhalle bereitete schon länger Probleme. Feuerwehrrkommandant Alexander Ammann wies immer wieder darauf hin. Seit 2018 beschäftigte sich der Bauausschuss mit verschiedenen Lösungsvarianten. Nach weiteren massiven Wassereintritten im Februar 2021 sah sich der damalige Bgm. Alois Oberer schließlich gefordert, alle Schritte zur Sanierung des Dachs umgehend in Angriff zu nehmen. Es war schlicht Gefahr im Verzug. Nachdem die Kosten hierfür nicht budgetiert waren, musste der Gemeinderat einen Nachtragshaushalt und eine entsprechende Darlehenszuordnung beschließen.



Verpasste Chance für Überbauung

Einige ÖVP-Gemeinderäte verweigerten der Finanzierung die Zustimmung. Man habe die Chance verpasst, eine Überbauung der Feuerwehrrhalle für einen Veranstaltungssaal vorzunehmen. Die Diskussion über einen zusätzlichen Saal ist nicht neu. 2015 gab es einen Architektenwettbewerb für die Gestaltung des Areals „Saxparkplatz“. Wichtige Vorgabe dabei war, dass die Feuerwehrrhalle erhalten bleibt. Eine Überbauung der Halle wurde freigestellt. Unter den eingereichten Projekten sah nur eines eine Überbauung vor. Das von der Jury einstimmig ausgewählte Siegerprojekt beinhaltet dies nicht. An der Jury-sitzung nahmen Vertreter aller Gemeinderatsfraktionen teil.

Schwierige Statik, hohe Kosten

Gemeinderat Ernst Hornstein regte 2018 wieder eine Überbauung an. Nach weiteren Diskussionen im Bauausschuss und im Gemeindevorstand beauftragte Alois Oberer ein heimisches Statikbüro mit der Prüfung der bautechnischen Machbarkeit. Für ein Gutachten bedurfte es genauer Analysen der Fundamente mithilfe von Probebohrungen. Trotz mehrmaligen Nachforderns wurde das Gutachten erst im Mai 2021 vorgelegt. Dieses besagt, dass die Feuerwehrrhalle nur frei überspannt werden kann. Für die Aufstockung

der Halle bräuchte es entsprechende Ertüchtigungsmaßnahmen und Verstärkungen insbesondere der Stützen und Randträger. Dies stellt einen erheblichen Aufwand dar. Mit Kosten im einstelligen Millionenbereich ist zu rechnen.

Bedarf für Veranstaltungssaal ist zu prüfen

Nachdem nun feststeht, dass eine Überbauung grundsätzlich möglich ist, müsste neuerlich gerechnet werden. Es stellen sich hier einige Fragen. Wer benötigt den Saal für welche Zwecke? Für was würde er sich eignen? Wie sieht die Auslastung aus? Lassen sich Einnahmen erzielen? Steht der Nutzen in einer vertretbaren Relation zu den Kosten? Erst wenn diese Fragen geklärt sind, kann eine Entscheidung getroffen werden. Mit der dringend nötigen Dachsanierung auf die Antworten zu warten, wäre wohl grob fahrlässig gewesen. Schließlich drohten massive Schäden am Gebäude. Hinsichtlich des möglichen Bedarfs steht jedenfalls fest: Die Feuerwehr braucht den Saal nicht. Gemeinderatssitzungen finden derzeit im Lina-Thyll-Saal in der Musikschule statt. Sobald es die COVID-19-Situation wieder zulässt, wird wieder im Saal Gehrenspitze in der BH Reutte getagt. Für weitere Veranstaltungen aller Art steht auch das VZ Breitenwang zur Verfügung.



Neuer Untermarkt mit Begegnungszone

DAS NEUE ATTRAKTIVE ZENTRUM VON REUTTE

■ Die kurz vor der Fertigstellung stehenden Bauarbeiten im Untermarkt sind der wichtigste Abschnitt des fünfjährigen Gemeindeprojektes **Zentrumsgestaltung und Zentrumsbelebung**. Mit der Umgestaltung und Einführung der **Begegnungszone** werden die **baulichen Voraussetzungen für ein neues Zentrum von Reutte geschaffen**. Ob es auch die entsprechende **Belebung** erfährt, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.



Die Sanierung des Untermarktes ist eine große finanzielle Herausforderung für die Marktgemeinde.

Angesichts der finanziellen Herausforderung von rund 5 Mio. Euro war es für den gesamten Gemeinderat vor zwei Jahren keine leichte Entscheidung eine Generalsanierung des Untermarktes zu beschließen. Die letzte Umgestaltung wurde 1989 anlässlich der 500-Jahr-Feier Marktgemeinde Reutte umgesetzt. In den mehr als 30 Jahren waren die Verschleißerscheinungen deutlich sichtbar und eine Sanierung mehr als dringend notwendig. Es folgten viele Überlegungen, Exkursionen, ein Architektenwettbewerb und schließlich die einhellige Entscheidung diese Herausforderung anzunehmen und den kompletten Untermarkt neu zu gestalten und nach Fertigstellung der Bauarbeiten eine sogenannte Begegnungszone einzurichten.

Zone 2 bereits 2020 abgeschlossen
Das für Reutte sehr bedeutende

Projekt wurde in zwei Baustufen aufgeteilt. 2020 erfolgte als erster Bauabschnitt die Neugestaltung des Bereiches Tourismusbüro bis zum Zeillerplatz. In diesem Zuge wurde auch die Straße verlegt und die Parkflächen großzügiger gestaltet. Die Gehbereiche und Gastroflächen wurden mit österreichischem Granit ausgelegt und laden mehr denn je zum Verweilen ein. Die Neugestaltung der Zone 2 ergibt mit dem neuen Park und dem neuen Via-Claudia-Radplatz ein in sich harmonisches und attraktives Ambiente. Die Bauarbeiten in der Zone 2 sind grundsätzlich abgeschlossen. Das Einzige, was noch fehlt, sind die vorgesehenen Sitzelemente.

Zone 1 laut Bauzeitplan Oktober 2021 fertiggestellt

Für die Arbeiten in der Zone 1 vom Zeillerplatz bis zum Kreisverkehr bei der Gemeinde kam es anfänglich zu witterungsbedingten Verzögerungen. Mittlerweile können die Bauarbeiten aber zügig weitergeführt werden, sodass sie derzeit sogar leicht vor dem Bauzeitplan liegen. Sollte nichts Unvorhergesehenes passieren, werden die Arbeiten Anfang bis Mitte Oktober 2021 abgeschlossen sein. Die Flächen vor dem Bauernladen, der BTV und der Zeillergalerie werden mit Platzcharakter gestaltet und eigenwillig modern beleuchtet. Die historisch gestalteten Hausfassaden der gemeindeeigenen Gebäude werden mit Giebelstrahlern in besonderer Art und Weise in Szene gesetzt. Bezüglich dem Verbleiben der Bushaltestelle im Untermarkt wurde von der Gemeinde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Um das Einfahren schwerer Fahrzeuge möglichst gering zu halten, werden eine Tonnagebeschränkung und zeitlich festgesetzte Anlieferungszeiten überlegt.

Die Chance auf neues Zentrum für Reutte nutzen

Mit der Umgestaltung des Untermarktes ergibt sich die große Chance, ortsräumliche Bezüge zu stärken und einen neuen verbindenden Freiraum zu positionieren. Wie es Bürgermeister Günter Salchner ausführt, ist es das Ziel der Gemeinde durch Schaffung eines prägnanten

und attraktiven öffentlichen Raumes den Bewohnern und Besuchern eine hohe Aufenthaltsqualität anbieten zu können. Die Marktgemeinde hat auf Grund ihrer gewachsenen Ortsentwicklung kein klassisches Zentrum. Auf der Suche nach dem Zentrum werden Touristen oft zu den historischen Häusern im Untermarkt geschickt. Der neue Untermarkt mit der Begegnungszone schafft gute Voraussetzungen für die Qualitäten eines einladenden Zentrums. Es liegt an uns allen unseren Anteil zur Belebung beizutragen, meinte der neue Marktchef und bittet die Geschäftstreibenden, Gastrobetriebe und Anrainer an der Erreichung dieses Zieles kreativ mitzuarbeiten.

Gemeinde bedankt sich für das Verständnis während der Bauphase

Erfreulicherweise sind die bisherigen Rückmeldungen bis auf ganz wenige Ausnahmen äußerst positiv. Auch die Anrainer, Geschäftstreibenden und Gastronomen zeigen sich sehr verständnisvoll und kooperativ im Zusammenhang mit etwaigen Behinderungen durch die Bauarbeiten. Allen Handels- und Gastrobetrieben (inklusive Friseure) wird die Gemeinde am Ende der Bauarbeiten, so wie in der Zone 2 auch, einen Entschädigungsbetrag von einmalig 2.000,- Euro ausbezahlen. Die Marktgemeinde Reutte übernimmt aber auch im vorgegebenen Bereich die Gestaltungskosten der Privatflächen. Ein besonderes Wirtschaftsverständnis, welches im Vergleich keineswegs selbstverständlich ist.



Standesamtliche Trauung

AB JUNI 2021 IM NEUEN TRAUUNGSSAAL DENGELHAUS



■ Mit 01. Juni 2021 wurde der neue Trauungssaal im Dengelhaus der Marktgemeinde Reutte seiner Bestimmung übergeben.

Nun kann neben den Räumlichkeiten in der Ehrenberger Klause (Bretterkapelle, Ehrenbergkeller, Arena) und dem Trauungszimmer im Marktgemeindeamt Reutte mit diesem Trauungssaal eine zusätzliche Location für standesamtliche

Trauungen angeboten werden. Mit den Gewölben und einer speziellen dafür konzipierten Beleuchtung in der ehemaligen Dengelgalerie bietet dieser neu adaptierte Trauungssaal den Brautpaaren und den Hochzeitsgästen ein ganz besonderes Ambiente mit einem barrierefreien Zugang, welcher über den neu gestalteten Bürgermeister Siegfried Singer-Platz erreichbar ist.

Standesamt und Friedhofsverwaltung

SIND ÜBERSIEDELT

■ Die Verwaltung des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Reutte sowie der Friedhofsverwaltung des Friedhofsverbandes Pfarren Reutte und Breitenwang ist am 26.04.2021 vom Marktgemeindeamt Reutte in das Dengelhaus übersiedelt.

Somit kümmern wir uns gerne ab sofort um Ihr Anliegen im Dengelhaus, Mühler Straße 2, 1. Stock, Zimmer: 12 + 13 (Haupteingang beim Zubau/Treppenhäus – ostseitig)

Wir, das Team des Standesamtes Reutte und der Friedhofsverwaltung, freuen uns, Sie in unseren neu und modern eingerichteten Büros im historischen Dengelhaus begrüßen zu dürfen.



Erste Sozialbegleiterin

FÜR DEN BEZIRK REUTTE



■ Die Sozialbegleitung ist ein Angebot des Roten Kreuzes für Menschen, die vorübergehend Unterstützung im Alltag brauchen. Mit Crisma Praxmarer nimmt nun die erste Sozialbegleiterin im Bezirk Reutte ihren Dienst auf. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Roten Kreuzes hilft sie Menschen zur Selbsthilfe.

Menschen, die aufgrund einer „Schiefelage“ im Leben ihren Alltag nicht mehr gut meistern können und anscheinend banale Dinge nicht mehr alleine schaffen, sollen beraten werden, um gemeinsam Lösungen zu finden.

Ziel dabei ist es, dass den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben wird. Crisma Praxmarer ist die erste, doch das Rote Kreuz Reutte ist auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für die Sozialbegleitung.

Wer die Hilfe der Sozialbegleiterin braucht, oder selber durch seine ehrenamtliche Unterstützung, nach einer Ausbildung, die an Wochenenden stattfindet, als Sozialbegleiterin arbeiten möchte, kann sich gerne an das Rote Kreuz REUTTE, Herrn Andreas Inwinkl, Tel. 05672 62 444, E-Mail andreas.inwinkl@roteskreuz-reutte.at wenden.

Neuer Fachverantwortlicher

DER GARTENABTEILUNG DER MARKTGEMEINDE REUTTE

Seit Juni 2021 steht Stefan Selb unserem Gärtnerenteam als Fachverantwortlicher zur Seite.

Stefan ist gebürtiger Heiterwanger, war jedoch die letzten 23 Jahre auch in der Privatwirtschaft im Oberländer und Innsbrucker Raum tätig. Er kann die Gemeinde von der Landschaftsplanung bis zur Ausführung

unterstützen. Auch in der Baumchirurgie kann er sein Wissen einbringen.

So bedeutet diese Rückkehr auch „back to the roots“ – hat Stefan doch seine Lehre als Gärtner in der Marktgemeinde Reutte gemacht und freut sich wieder in der Heimat zu sein.



Stefan Selb beim Fachsimpeln mit Bgm. Günter Salchner.

Personalwechsel

FRIEDHOFSWÄRTER BEIM FRIEDHOFSVERBAND



Unser Friedhofswärter Christian Schäfer, als erster Ansprechpartner und gute Seele in den Friedhöfen Reutte und Breitenwang bekannt, wird am 01.08.2021 nach über 35 Dienstjahren seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

In all den Jahren war Christian nicht nur für die Pflege und Instandhaltung der gesamten Friedhofsanlagen in den Friedhöfen Reutte und Breitenwang verantwortlich, sondern hat bis zum 01.11.2013 über 1.600 Gräber für Erd- und Urnenbeisetzungen sowie für Exhumierungen händisch mit Pickel und Schaufel ausgehoben (seit 01.11.2013 werden Graböffnungen für Sargbeisetzungen mit einem speziellen Bagger vorgenommen). Für seine Treue und seinen unermüdlichen Einsatz in all den Jahren bedankt sich der Verbandsobmann, Bürger-

meister Günter Salchner, stellvertretend für die Verbandsgemeinden des Friedhofsverbandes Pfarren Reutte und Breitenwang und wünscht Herrn Christian Schäfer für seinen neuen Lebensabschnitt viel Freude, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Als Nachfolger hat am 03.05.2021 Herr Michael Seisenbacher aus Heiterwang seinen Dienst beim Friedhofsverband Pfarren Reutte und Breitenwang angetreten.

Michael ist gelernter Platten- und Fliesenleger und war zuvor in einem sozialökonomischen Betrieb als Vorarbeiter tätig. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Familie, mit Arbeiten im Garten und mit Ausdauersport. Wir wünschen Michael für sein neues Aufgabenfeld ebenfalls alles Gute, viel Glück und Erfolg.

KEM-Manager

FÜR NATURPARKREGION
LECHTAL-REUTTE



Foto: Privat

Wie berichtet, ist die Marktgemeinde Reutte seit 2021 Mitglied in der Klima- und Energiemodellregion Naturparkregion Lechtal-Reutte. Für die nachhaltige regionale Entwicklung haben sich gesamt 23 Gemeinden ausgesprochen. Die Erarbeitung und auch Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen wird über eine zentrale Koordinationsstelle erfolgen, dem sogenannten KEM-Manager.

Wir haben für diese herausfordernde und sinnstiftende Aufgabe einen jungen engagierten Pflacher für uns gewinnen können.

Florian Strigl wird ab September 2021 für die nächsten drei Jahre für die KEM Naturparkregion Lechtal-Reutte zur Verfügung stehen. Als studierter Umwelt- und Verfahrenstechniker hat er das nötige Know-how für die bevorstehenden Aufgaben.

Salamanderpilz Bsal

EINE TÖDLICHE BEDROHUNG FÜR
HEIMISCHE MOLCHE UND SALAMANDER

schleppte Salamanderfresserpilz Bsal (Batrachochytrium salamandrivorans).

Dieser Pilz wird hauptsächlich über menschliche Aktivitäten durch mit Sporen verseuchtem Wasser, Bodensubstrat oder infizierte Amphibien verschleppt. Für Menschen ist der Pilz ungefährlich.

Bitte beachten Sie deshalb:

- Fangen Sie keine Frösche, Kröten, Molche und Salamander und bringen Sie sie nicht von einem Standort zu einem anderen.
- Setzen Sie niemals Tiere und Pflanzen aus Gartenteichen in Gewässern aus.
- Keine freilebenden Amphibien berühren.
- Setzen Sie niemals Tiere aus Terrarien oder Zoogeschäften aus.

- Falls Sie Amphibien halten, entsorgen Sie kein Abwasser und/oder Einrichtungsgegenstände in der Natur. Lassen Sie Ihre Amphibien unbedingt regelmäßig auf eine Infektion mit Bsal und Bd testen.



Reutte

Naturparkgemeinde

■ Alpensalamander und Co brauchen Ihre Hilfe!

Alle heimischen Amphibienarten sind gefährdet. Neben der fortschreitenden Zerstörung ihres Lebensraums, stellen seit einigen Jahren durch Menschen verschleppte Seuchen eine zusätzliche Bedrohung dar. Eine besonders gefährliche Amphibienkrankheit ist der aus Ostasien einge-

Neophyten

UND WIE MAN MIT IHNEN UMGEHT

■ Neobiota sind gebietsfremde Pflanzen- (Neophyten) und Tierarten (Neozoen), die nach der Entdeckung Amerikas (1492) durch den Menschen in ein neues Gebiet eingeführt wurden und sich dort etabliert haben. Manche davon werden als problematisch eingestuft und als „invasiv“ bezeichnet. Sie können ökologische, wirtschaftliche und/oder gesundheitliche Schäden verursachen und ganz schön teuer werden.

Wenn Zierpflanzen die Natur „erobern“ ...

Viele unserer Zierpflanzen sind Neophyten, darunter beispielsweise die hoch geschätzte, unproblematische Rosskastanie. Daneben gibt es jedoch auch problematische Arten, darunter v. a. das Drüsige Springkraut. Aus den Gärten bereiten ihnen Wind, Wasser, Tiere und der Mensch Wege in die freie Natur! Dass Tirols Gärten eine Fläche von ca. 114 km² einnehmen (Stand 2017), verdeutlicht die Wichtigkeit einer verantwortungsvollen Gartengestaltung! So sollte man sich bei der Gartengestaltung folgen-

de Fragen stellen: Woher kommen meine Pflanzen? Was passiert mit den Samen und/oder Früchten, die weitergetragen werden? Wie und wo kann ich die Pflanze entsorgen?

Es ist wichtig, dass wir und unsere Umwelt auf die richtige Umgangsweise mit Neophyten achten. Bereits bestehende invasive Pflanzen sollten ersetzt, besser erst gar nicht eingesetzt werden.

Erdreich kann mit Samen oder Rückständen verunreinigt sein, deshalb ist die richtige Entsorgung wichtig.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt ...

Der Goldfisch ist ein beliebtes Haustier. Oft kommt es vor, dass sein Besitzer ihn „zu seinem Wohle“ in die freie Natur entlässt. Dort kann er jedoch großen Schaden anrichten.

Im Frühling 2021 wurden Goldfische unbemerkt im Erschbachweiher bei Pinswang ausgesetzt und gefährden nun massiv die Artenvielfalt des Biotops. Denn ganz oben auf ihrem Speiseplan stehen die

Eier und Larven der Amphibien. Besonders der Nachwuchs von Kammolch und Laubfrosch sind Leckerbissen. Zudem können Goldfische und deren Transportwasser Vektoren für tödliche Krankheiten sein (z. B. Amphibienseuchen). So werden auch streng geschützte Arten innerhalb kürzester Zeit lokal ausgerottet. Haben sich die Goldfische einmal etabliert, ist es ein schweres Unterfangen, diese wieder vollständig zu entnehmen.

Auch hier appellieren wir an die Bevölkerung: Setzt keine Haustiere in freier Wildbahn aus!



Energie- und Klimaschutzkonzept der Marktgemeinde Reutte

KLIMAZIELE – VON PARIS NACH REUTTE

Zukunftsweisendes Energie- und Klimaschutzkonzept einstimmig verabschiedet.

Die Marktgemeinde Reutte ist seit 2017 ein Mitglied im e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden Österreichs. In einem Vierjahresrhythmus werden die gesetzten energieeffizienten Maßnahmen in den fünf e5-Handlungsfelder einer externen Prüfung unterzogen und bewertet. Die Bewertung je Handlungsfeld fiel 2017 wie folgt aus und die Marktgemeinde Reutte erhielt beim Antritt zwei e.

Derzeit sind wir in der sogenannten ersten Re-Auditierung und das Ergebnis dieser ersten Überprüfung der gesetzten Maßnahmen wird voraussichtlich im Oktober 2021 vorliegen.

Energie- und Klimaschutzkonzept

Das umfassende Energie- und Klimaschutzkonzept der Marktgemeinde Reutte wurde über das e5-Team in einem zweistufigen Partizipationsprozess in Unterstützung des e5-Betreuers, Herrn Lukas Weiss von Energie Tirol, erstellt. Hierbei wurden die wesentlichen energie- und klimarelevanten Weichen in den folgenden Themenfeldern verabschiedet:



BAUEN UND SANIEREN

Die Wärmewände in der Beheizung von Gebäuden ist einer der Hauptpunkte in Sachen Bauen und Sanierung. Hierbei werden verstärkt Anregungen geschaffen, um den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme zu erleichtern. Die Hausanierung ist in Anbetracht der Effizienzsteigerung ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Strategie.



ENERGIE UND UMWELT

Im Sektor Energie und Umwelt will die Marktgemeinde Reutte die allgemeine Energiewende lokal vortreiben und insbesondere bei gemeindeeigenen Gebäuden und Projekten einen wichtigen Beitrag leisten.



LEBEN UND WIRTSCHAFTEN

Die Lebensqualität soll in der Marktgemeinde Reutte bestmöglich gesteigert und erhalten werden. Die gesetzten Maßnahmen bei Leben & Wirtschaften haben sich genau dies zum Ziel gesetzt.

MOBILITÄT



Der Alltagsverkehrs soll vermehrt über klimaneutrale Wege erfolgen und dies gelingt uns über Bewusstseinsbildung und Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und durch die Schaffung von Alternativen zum motorisierten Individualverkehr.

Das Energie- und Klimaschutzkonzept ist auf der unserer Homepage unter https://www.reutte.at/Leben_in_Reutte/Wissenswertes/e5_Energie_Service/Unsere_e5_Gemeinde abrufbar.

Rotary Club Reutte-Füssen übergibt Fitnessgeräte

AN DAS SENIORENZENTRUM „HAUS ZUM GUTEN HIRTEN“

■ Große Freude herrschte am vergangenen Montag im Seniorenzentrum der Marktgemeinde Reutte.

Die Präsidentin des Rotary Clubs Reutte-Füssen, Frau Marianne Kunze-Saurer, übergab als letzte Amtshandlung ihrer Präsidentschaft zwei Arm- und Beintrainer an die Tagespflgegruppen im Seniorenzentrum.

Die hochwertigen Trainingsgeräte helfen den Tagesgästen und Bewohnern bei der täglichen Mobilisierung. Bürgermeister Günter Salchner und Heimleiter Paul Barbist bedanken

sich bei den Mitgliedern, dem Vorstand und der Präsidentin des Rotary-Clubs Reutte-Füssen für die großzügige Unterstützung.

Damit findet das Jahresmotto der Präsidentin „Armut kennt kein Alter und keine Grenzen“ einen würdigen Abschluss. Vielen Dank!

Im Bild sehen Sie Frau Frieda Ostheimer beim Training, Bgm. Günter Salchner, Präsidentin Marianne Saurer-Kunze und den Leiter des Seniorenzentrums, Paul Barbist.



Alpentherme Ehrenberg

HAT ENDLICH WIEDER GEÖFFNET



■ Seit 10. Juni gibt es wieder Badespaß und Saunavielfalt bei jedem Wetter. Nachdem die österreichische Bundesregierung weitere Lockerungen für Badeanlagen beschlossen hatte, konnte auch die Alpentherme Ehrenberg nach über einem halben Jahr Lockdown wieder aufsperrten. Eine Öffnung bereits am 19. Mai hätte aufgrund der damaligen Regeln keinen Sinn gemacht.

Seit 10. Juni heißt es nun wieder Badespaß und Saunavielfalt bei jedem Wetter. Für einen Besuch der Alpentherme müssen auch weiterhin ein paar „Frei-

zeitregeln“ beachtet werden. Es gilt die von der österreichischen Bundesregierung festgelegte 3-G-Regel (geimpft, genesen oder getestet). Außerdem muss eine Registrierung entweder bequem über die myVisit-App (<https://pass.allesausserfern.at/fuer-gaeste-u-einwohner/>) in Form eines QR-Codes oder vor Ort über ein Kontaktdatenformular erfolgen. Ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz ist teilweise im Innenbereich (Eingangsbereich, Gastronomie) momentan noch erforderlich. Aufgrund der aktuellen Hygienemaßnahmen gibt es weiterhin eine Kapazitätsbegrenzung, was aber auch mit Sicherheit viel Platz für entspannten Wasserspaß und Saunavergnügen bedeutet. Mit dem vivamar „sicher & sauber“-Konzept werden die Besucher während des Aufenthaltes im gesamten Haus begleitet und ihnen die Maßnahmen für ihre Sicherheit einfach und übersichtlich gezeigt.

Der Bade- und Saunabetrieb wird wieder zu den bekannten Öffnungszeiten wie auch Eintrittspreisen an den Start

gehen. Eintrittskarten erhält man wie gewohnt direkt vor Ort an der Kasse. Es wurde sich vorerst bewusst gegen das Online-Ticket entschieden, da im Sommer trotz Kapazitätsbeschränkungen ausreichend Plätze in der Sauna angeboten werden können. Allerdings kann es an Schlechtwettertagen in der Badewelt ggf. schon mal zu Wartezeiten kommen.

Ansonsten sind alle Attraktionen in Betrieb und in der Sauna werden regelmäßig Aufgüsse ohne Wedeltechnik angeboten. Auch die Bonus-Card und Gutscheine sind ab sofort wieder einlösbar, die Gutscheinfrist wird automatisch um ein Jahr verlängert.

Mit der Einhaltung der vorübergehenden „Freizeitregeln“ ist es den Gästen aber mit Sicherheit möglich, einen entspannten Kurzurlaub zu genießen, bei dem gilt: gleicher Preis bei mehr Platz!

Weitere Infos zu den aktuellen Abläufen, Preisen und Öffnungszeiten: www.alpentherme-ehrenberg.at

Ehrenberg zeigt Flagge!

WIEDERÖFFNUNG NACH DORNRÖSCHENSCHLAF DER BURGENWELT

■ Die Coronapandemie erzwang auch auf Ehrenberg einen Betriebsstillstand für das Besucherzentrum mit Museum, die highline179, den Ehrenberg Liner, das Hotel und das Restaurant Salzstadl.

Im neu sanierten Dürnitz (Südturm der Ruine Ehrenberg) wurde eine neue Wendeltreppe mit einer Aussichtsplattform und einem Flaggenmast eingebaut. Diese Sanierungs- und Inszenierungsmaßnahme ist Teil des von GF Arch. DI Armin Walch initiierten Fünf-Jahres-Programms auf der Ruine Ehrenberg. Finanziert wird dieses substanzerhaltende Projekt vom Land Tirol, der Marktgemeinde Reutte, dem TVB Reutte, der highline179 sowie dem Verein Burgenwelt Ehrenberg. Auf Initiative von MMag. Armin Tschurtschenthaler und Michael Fürmann (Grundbesitzer auf Ehrenberg) wird zur Wiedereröffnung der Burgenwelt Ehrenberg die neue Ehrenbergflagge, welche die Farben der Burgenwelt und der Familienwappen der Grundeigentümer ziert, gehisst.

Die neue Flagge soll als positives Zeichen für die Zukunft Ehrenberg krönen und weithin sichtbar symbolisieren, dass wir auch nach der Krise mit Optimismus und Tatendrang das Projekt „Burgenwelt Ehrenberg“ weiterentwickeln!

Das gesamte Team der Burgenwelt Ehrenberg freut sich über Ihren Besuch,



Sie werden es nicht bereuen!

- **Öffnungszeiten:**
Besucherzentrum mit Museum:
Donnerstag bis Montag: 10 bis 17 Uhr, letzter Einlass
Museum und Naturausstellung
16 Uhr.
- **Ticketautomaten für highline179 und Ehrenberg Liner:** täglich, alle nicht ermäßigten Tickets
- **Öffnungszeiten highline179:** täglich, 8:00 bis 22:00 Uhr
- **Betriebszeiten Ehrenberg Liner:** täglich, 9 bis 22 Uhr
- **Öffnungszeiten Restaurant Salzstadl:** Donnerstag bis Montag: 11:30 bis 20:30 Uhr
- **Weitere Infos auf www.ehrenberg.at**

Ausstellung im Museum im Grünen Haus

HANDWERKSZEUG AUS VERGANGENER ZEIT

Werkzeuge sind aus der Geschichte des Menschen nicht wegzudenken. Spätestens seit der Steinzeit ermöglichen sie einen Teil des Nahrungserwerbs. In dieser Zeit gelingt dem Menschen auch die Verbreitung über alle Kontinente. Seither hat sich der Werkzeuggebrauch des Menschen immer weiter ausgedehnt und unser Erfindergeist scheint bisher keine Grenzen zu kennen. Von universellen Werkzeugen wie dem Faustkeil lassen sich Linien zum Hammer und zum Schnitzmesser von heute ziehen.

In unserer Ausstellung möchten wir unseren Besuchern einen Einblick gewähren in die Vielfalt an Werkzeugen, mit denen unsere Vorfahren ihren Alltag bestritten. Vom Pflug über Hammer, Amboss und Stickrahmen bis hin zur Mausefalle zeugt jedes einzelne Werkzeug von Einfallsreichtum und Erfahrung des Herstellers. Der richtige Gebrauch war dabei genauso wichtig wie das Werkzeug an sich. Viel Zeit, Ausdauer und Kraft war notwendig, um vom Lehrling zum Meister seines Fachs zu werden. Wie in allen Lebensbereichen hat auch im Handwerk die Technik seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts Einzug gehalten. Für viele Handwerker wurde es anfangs durch neue Werkzeuge und Maschinen leichter, aber industrielle Produktionsme-



thoden sorgten für den Niedergang des Handwerks.

Auch wenn viele Werkzeuge heute veraltet sind und sich nicht mehr in Gebrauch befinden, so stellen sie doch einen wichtigen Schritt in der Entwicklung dar, ohne den unsere heutige moderne Zeit nicht vorstellbar wäre. Das eine oder andere Stück wird den Besucher auch an seine eigene Kindheit erinnern und klar machen, dass das Arbeiten mit den Werkzeugen aus der „guten alten Zeit“ doch recht beschwerlich war.

Die Ausstellung wurde verlängert und wird noch bis zum 30.10.2021 im Museum im Grünen Haus gezeigt. Die

Ausstellung kann jeweils von Dienstag bis Samstag von 13:00 bis 17:00 Uhr besucht werden. Für junge und jung gebliebene Besucher gibt es ein kurzweiliges Rätselspiel um mit spannenden Fragen zum Thema Werkzeug.

Im Museum gelten dieselben Corona-Schutzmaßnahmen wie im Handel. Führungen sind auf Anfrage möglich. Die Gruppengröße kann aber aktuell gültigen Beschränkungen unterliegen.

Nach den Umbauarbeiten im letzten Jahr verfügt das Museum nun über ein behindertengerechtes WC und einen Aufzug. Damit kann das Museum nun barrierefrei besucht werden.

Termine Zeillergalerie

In der Zeillergalerie in Reutte finden folgende Ausstellungen statt:

9. Juli bis 31. Juli - Bernhard Weger und 7 Malerkollegen
Am 31. Juli findet ab 19 Uhr eine Schallplattenparty statt.

9. Oktober - Lange Nacht der Museen mit Bildhauer Josef Müller.
Umrahmt wird der Abend mit Windharfe und Flötenkonzert.

4. bis 18. November - Fachschule für Kunsthandwerk und Design

Weltladen 30+1



Die Marktgemeinde Reutte gratuliert dem Weltladen in Reutte zu seinem 30+1-Jubiläum, welches er würdig bei einem Konzert der Gruppe KOBALLO im VZ-Breitenwang bei ausverkauftem Saal und guter Laune der Besucher feiern konnte. Obmann Harald Urschitz bedankte sich dabei auch für die stetige Unterstützung der Gemeinde Reutte.

Außergewöhnlicher Kulturstart

IN DER REUTTENER KLEINKUNSTBÜHNE



■ Großes Aufatmen bei den Verantwortlichen des Kulturvereines „Die Kellerei“, weil nach der langen coronabedingten Pause jetzt endlich wieder Veranstaltungen in der Kleinkunstbühne möglich sind. Gestartet wurde am 19. Juni gleich mit einem sehr außergewöhnlichen Konzert von „Sonarkraft4“. Dieses Quartett formierte sich 2014 aus Musikern des Orchesters Sonarkraft. Es war ihr gemeinsamer Wunsch Kammermusik zu machen und vor allem unkonventionelle Werke darzubieten. Sarah und Lydia Kurz – Violinen, Andreas Trenkwalder – Bratsche und Johanna Niederbacher – Cello haben diesen künstlerischen Anspruch voll umgesetzt und dem Publikum eine exzellente Darbietung geboten. Zwischen-

durch ganz besondere Klangpassagen auf eine harte Probe gestellt.

Das Konzert war zweifellos außergewöhnlich, die noch gültigen Rahmenbedingungen waren es aber auch. Mund-Nasenschutz während des ganzen Konzertes, keine Pause und kein Barbetrieb sind grundsätzlich kein besonderer Anreiz eine Veranstaltung zu besuchen. Bei den zahlreichen kulturinteressierten Besuchern dürften diese Punkte aber nur eine unbedeutende Rolle gespielt haben. Der Hunger nach Kultur war jedenfalls größer und auch mit der Chance verbunden, dass beim nächsten Konzert wesentliche Corona-Erleichterungen zu erwarten sind.

Außergewöhnlich soll auch der Eingangsbereich gestaltet werden Innenarchitektonisch außergewöhnlich ist auch der Veranstaltungsraum selber. Die liebevolle Gestaltung und das damit erzeugte Ambiente wird von den auftretenden Künstlerinnen und Künstlern sowie von den Besuchern immer wieder gewürdigt und bewundert. Um die Kleinkunstbühne als Gesamtkunstwerk zu vervollständigen, werden jetzt auch der Eingangsbereich und der Stiegenabgang eine neue Gestaltung bekommen. Diesbezügliche Budgetmittel wurden bereits freigegeben.

Die drei jungen Architekten Jan Conata, Philipp Schwaderer und Maximilian Wacker haben sich dazu Gedanken gemacht und der Gemeinde eine kreative Lösung vorgeschlagen, die auch Zustimmung erhielt. Neben der bereits installierten me-

tallenen Laubenkonstruktion wird auch die Wand beim Stiegenabgang einheitlich verkleidet. Durch entsprechende Beleuchtung und den in der Verkleidung eingebauten Handlauf wird die Treppe auch sicherer gemacht.

Der Eingangsbereich wird um eine kleine Bühne erweitert, um die angebotene Kultur auch variabler bespielen zu können. Angedacht ist auch die Installation eines markanten Kunstwerkes. Da ist aber noch die Zustimmung des Kulturausschusses der Marktgemeinde Reutte ausständig.

Wander- ausstellung

„LEBENS-RÄUME -
MEHRWERT GESTALTUNG“

■ Die Dorferneuerung des Landes präsentiert tirolweite Beispiele für die Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Im Zuge der Wanderausstellung werden insgesamt 32 Projekte aus 28 Gemeinden aller Tiroler Bezirke präsentiert. Die Projekte werden mit Bild und Text auf großen Plakatwänden gezeigt, die zudem mit QR-Codes versehen sind und so auf zusätzliche Informationen weiterleiten.

Die Ausstellung findet von 6. bis 18. Juli am Kirchplatz in Reutte statt.



Brandgefahr beim Grillen

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR REUTTE GIBT TIPPS

■ Sommerzeit ist Grillsaison, mit dieser steigt jedoch auch die Brandgefahr beim Grillen. Mit ein paar einfachen Vorsichtsmaßnahmen können Sie die Gefahr minimal halten.

HOLZKOHLEGRILLER

- Das Grillgerät muss einen festen Stand haben und sollte im Freien bzw. auf einer nicht brennbaren Unterlage platziert sein.
- Holzkohlegriller sollten aufgrund der erhöhten Funkenfluggefahr windgeschützt aufgestellt werden.
- Ein Abstand von bis zu 5 m zu brennbaren Materialien sollte unbedingt eingehalten werden.
- Grillen Sie niemals im Wald oder in Waldnähe.
- Vorsicht vor flüssigen Grillanzündern. Diese dürfen nach einem missglückten Anzündversuch wegen Explosionsgefahr keinesfalls nachgegossen werden.
- Verwenden Sie keinesfalls Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten zum Anzünden.

FLÜSSIGGASGRILLER

- Bei Flüssiggasgrillern besteht durch ausströmendes Gas akute Brand- und Explosionsgefahr. Gas sammelt sich in Vertiefungen an, deshalb sollten Gasgriller nur im Freien unter Aufsicht betrieben werden.
- In unmittelbarer Nähe von Flüssiggas nicht rauchen.
- Lassen Sie die Feuerstelle nie unbeaufsichtigt.
- Für die erste Löschhilfe sollte immer ein geeigneter Handfeuerlöscher bereitstehen.

ACHTUNG: Brennendes Fett jedoch niemals mit Wasser bekämpfen. (mit einer Decke ersticken oder mit einem geeigneten Handfeuerlöscher ablöschen).

Löschen Sie die Restglut im Griller mit Wasser und belassen Sie diese im Griller, bis sie restlos ausgekühlt ist. Wenn Kleidung Feuer gefangen hat, den Betroffenen am Fortlaufen hindern (mögliche Schockreaktion), wälzen Sie ihn am Boden oder ersticken Sie das Feuer mit einer Decke und kühlen Sie mit Wasser.



Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch zum Brand kommen, verständigen Sie unverzüglich die Feuerwehr unter der Notrufnummer 122.

Strandbad Urisee

■ Das Naturjuwel Urisee ist gerade in der Sommerzeit eine beliebte Anlaufstelle für Menschen, die sich beim Schwimmen, Wandern, Tauchen, Angeln und Sonnenbaden oder mit einer Erfrischung im Kiosk beim Strandbad erholen möchten.

Da die vielen BesucherInnen auch Müll hinterlassen, und auch die Instandhaltung der Anlagen über das ganze Jahr Kosten verursacht, wird rund um den

See ein Benützungsentgelt verlangt, das zu 100 % für die eben genannten Kosten verwendet wird.

Das Team vom Strandbad Urisee freut sich, Sie mit Speisen und Getränken verwöhnen zu können und hat auch ein wechselndes Rahmenprogramm, wie z. B. Yoga und Fitnessstraining, für Sie vorbereitet. Beim Strandbad können Sie außerdem Stand-up-Boards ausleihen. Die Cross-Fit-Station kann das ganze Jahr gratis genutzt werden.



Benützungsentgelt 2021

| | |
|--|--------|
| Tageskarte | € 2,- |
| Saisonskarte regulär | € 35,- |
| Saisonskarte für SchülerInnen, StudentInnen und SeniorInnen ermäßigt | € 25,- |

Saisonskarten können per E-Mail unter urisee.strandbad@gmx.at, oder direkt am Kiosk beantragt werden.

Ein paar Fragen an ...

... KINDERGARTENPÄDAGOGEN PHILIPP PRIEMER

■ Lieber Philipp, vielen Dank, dass du uns für ein kurzes Interview zur Verfügung stehst. Der Beruf des Kindergartenpädagogen wird lt. einer Statistik zu 99,2 % von weiblichen Pädagoginnen ausgeübt. Es freut uns deshalb noch mehr, dass du im Kindergarten Mary-Schwarzkopf unser Team unterstützt und eine Gruppe leitest.



War es schon immer dein Wunsch Kindergartenpädagoge zu werden?

Mir war schon sehr früh klar, dass ich gerne einen sozialen Beruf ausüben möchte, etwas bei dem ich mit Menschen arbeiten kann. Nach kurzer Überlegung hatte ich mich für die BA-FEP (damals noch BAKIP) in Zams entschieden. In meinem Umfeld hatte ich dafür viel Zuspruch erfahren und der Gedanke in einem Kindergarten zu arbeiten weckte großes Interesse in mir. Durch die umfassende Ausbildung bot sich mir allerdings auch die Möglichkeit eventuell später auch weiter zu studieren.

Erst habe ich überlegt ein Studium auf Lehramt zu absolvieren, aber die vielen Praxisstunden in verschiedenen Kindergärten haben mir gezeigt, wie vielseitig und abwechslungsreich es im Kindergarten ist. Ich war begeistert und fasziniert von der Arbeit mit den Kleinen und meine Entscheidung stand fest: Nach der Schule möchte ich gerne in den Beruf als Elementarpädagoge einsteigen.

Was könnte mehr männliche Schüler bewegen, diese Berufsausbildung ins Auge zu fassen?

Viele Schüler können sich noch gar nicht richtig vorstellen, was es heißt als pädagogische Fachkraft in einem

Kindergarten zu arbeiten. Sie können sich noch kein Bild davon machen, wie viele verschiedene Aufgabenbereiche es gibt oder wie der Alltag aussieht. „Im Kindergarten spielt man ja nur den ganzen Tag mit den Kindern“ oder „Erziehung ist Frauensache“. Diese Sätze habe ich selbst schon oft gehört. Genau solche Aussagen sind es, die eine abschreckende Wirkung auf die Schüler haben und ihnen einen falschen Eindruck vermitteln. Umso wichtiger wäre es, wenn die Schüler schon früher die Gelegenheit hätten, Kinderbetreuungsstätten kennen zu lernen. Im Zuge der Berufsorientierung hätten die Schüler die Möglichkeit Fragen zu stellen, Unsicherheiten zu klären, aber auch Erwartungen an den Beruf zu formulieren. Wie ein Schnuppern, in dem sie allgemeine Fragen zur Ausbildung des Elementarpädagogen, als auch zu den organisatorischen Sachen wie die Unterbringung in einem Internat für Jungs und Ähnlichem stellen können.

„Lern etwas Gescheites, bei dem du auch besser verdienst!“ Auch diese Aussage ist immer wieder zu hören. Der Lohn ist zu gering und für viele gibt es zu wenig Aufstiegschancen, dadurch wird der Beruf schnell uninteressant. Ich würde mir wünschen, dass sich die Anerkennung für diesen wichtigen Beruf auch bei der Entlohnung zeigt und so auch mehr männliche Kollegen animiert Kindergärtner zu werden.

Wie siehst du die Bedeutung von männlichen Pädagogen in der Elementarpädagogik? Welche Vorteile entstehen durch männliche Bezugspersonen für Kinder?

Die Kinder suchen sich immer Vorbilder bei den Erwachsenen, die sie umgeben. Jemanden zu dem sie aufschauen, von dem sie lernen, sich Verhaltensweisen abschauen und sich auch inspirieren lassen können. Besonders den Jungs fehlt dabei oft eine männliche Bezugsperson, die diese Rolle für sie, abseits der Familie, einnimmt. Umso wichtiger wäre es deshalb, dass es mehr männliche Pädagogen gibt. Ich persönlich finde auch, dass sich Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Arbeit ergänzen – durch die verschiedenen Ansätze, Werte und Fähigkeiten, die man mit ins Team bringt, kann man voneinander profitieren und lernen.

Vielleicht würde sich der eine oder an-

dere zehn Jahre später, bei der Berufswahl, nicht nur an seine Pädagoginnen, sondern auch an den männlichen Pädagogen positiv erinnern. So könnten sie eventuell den Beruf des Elementarpädagogen für sich selbst in Erwähnung ziehen.

Was wäre für dich eine „Zukunftsvision“ in der Kinderbetreuung?

In der Zukunft würde ich mich freuen, wenn ich unter den pädagogischen Fachkräften auch mehr Kollegen hätte. Ebenso hoffe ich, dass sich die Vorurteile, dass Kindererziehung „Frauensache“ sei und man im Kindergarten „nur spielt“ ändert. Den Kindergärtner*innen wird meist nicht die Wertschätzung entgegengebracht, die sie verdienen. Bereits im Kindesalter wird der Grundstein für die meisten Sozialkompetenzen gelegt. Im Kindergarten werden den Kleinen wichtige Grundwerte mitgegeben, dazu gehören Gerechtigkeitsempfinden, Rücksichtnahme, Konfliktlösungsstrategien, Empathie, Dankbarkeit, Integration und Toleranz. Hinzu kommen noch die Sachkompetenz (das Erwerben von Lernstrategien und das Erwecken einer intrinsischen Lernfreude) und die Selbstkompetenz (Lernen für sich Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, den Alltag aktiv mitzugestalten), welche zusammen einen großen Teil der Persönlichkeitsentwicklung ausmachen. Diese Dinge prägen das ganze Leben des Kindes und haben einen elementaren Einfluss auf unsere künftige Gesellschaft.



Kindergarten Tauschergasse

LANGSAM KOMMT DER SOMMER

■ In wenigen Wochen geht wieder einmal ein Kindergartenjahr zur Neige. Sollte uns der Wettergott hold sein, so kann doch das eine oder andere Highlight noch stattfinden wie kleine Wanderungen zu den anschaulichen Spielplätzen im Raum Reutte, Picknick im Freien, evt. Wasserspiele im Garten und Ähnliches.

Im Juli müssen dann nicht nur unsere Vorschulkinder verabschiedet werden, sondern auch unsere langjährige Mitarbeiterin Carola Wörle.

Alles Gute für deinen neuen Aufgabebereich in Vils Carola und herzlichen Dank für deinen Einsatz während deiner 16,5 Dienstjahre hier bei uns in der Tauschergasse!

Danke an dieser Stelle auch all den anderen Mitarbeiterinnen, die während dieses Kindergartenjahres besonders oft ihre Flexibilität, ihre Kreativität und



ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen mussten. Es ist euch gut gelungen! :) Nun wünschen wir allen Familien einen entspannten Sommer mit vielen Sonnenstunden und bedanken uns – last but not least – bei euch, liebe Eltern, für eure Kooperationsbereitschaft und die gute Zusammenarbeit. Unseren „großen“ Kindern wünschen

wir einen guten Schulstart, deren Eltern ein gutes Erinnerungsvermögen an die eigene Schullaufbahn und somit Verständnis für kleine Pannen im Schulalltag.

Auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst freut sich Christine Weilharter und das Kindergartenteam.

Kindergarten Prof.-Dengel-Straße

BEI UNS WAR WAS LOS

■ In den vergangenen Monaten war einiges in unserem Kindergarten Prof.-Dengel-Straße los. Wir haben den Fasching nicht einfach an uns vorüberziehen lassen und veranstalteten im Februar in jeder Gruppe eine kleine Faschingsfeier. Die Kinder hatten große Freude an ihren Verkleidungen und den lustigen Faschingsspielen und zur Jause ließen wir uns einen herrlichen Faschingskrapfen schmecken. Der Winter hatte uns heuer fest im Griff und unsere Kindergartenkinder unterstützten mit Feuereifer den Bauhof bei der Schneeräumung im Garten unseres Kindergartens. Nach dem Motto „Viele Hände bringen ein rasches Ende“ war der Schnee schnell von der Terrasse geschöpft und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Natürlich waren wir auch dieses Jahr bei der Osteraktion im Markt dabei. Vor der St.-Anna-Kirche in Reutte schmückten wir einen Baum mit bunten Hühnern und einer Hühnerleiter, die von den Kindern gestaltet wurden. An dieser Stelle möchten wir uns beim Team des Bauhofs Reutte bedanken, das sich so gewissenhaft um die



Schneeräumung um den Kindergarten und die Aufstellung der Osterdekoration kümmert. Am 08. April 2021 durften wir unseren Bgm. Luis Oberer in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Wir besprachen mit den Kindern das Thema „Pension“ und die Kinder malten dazu phantasievolle Bilder von Luis und der Gemeinde. Lieber Luis, wir möchten uns bei dir für die wertschätzende Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken und wir wünschen

dir viel Glück, Freude und Gesundheit für deinen neuen Lebensabschnitt. Unseren neuen Bgm. Günter Salchner heißen wir in seinem neuen Amt herzlich willkommen und wir wünschen ihm viel Kraft, Ausdauer und Erfolg in seinem neuen Amt.

Einen wunderbaren Sommer wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von Herzen!
Ihr Kindergartenteam der Prof.-Dengel-Straße.

AUSSCHNITT AUS DEM BUCH DES LEBENS

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN



Das Licht der Welt erblickten:

Am 30.01.2021

eine **Buglem** (Mutter: Gaye Araci Tuncer, Vater: Tuncer Muammer, beide aus 6600 Reutte)

Am 01.02.2021

ein **Michael Matteo** (Mutter: Drewes Janine, Vater: Zobl Matthias, beide aus 6600 Reutte)

Am 17.02.2021

eine **Amelie Johanna** (Mutter: Siebenhühner Lisa Maria aus 6600 Reutte, Vater: Tomaschitz Stefano, aus 6020 Innsbruck)

Am 25.02.2021

eine **Hannah** (Mutter: Müller Lisa Maria, Vater: Müller Sebastian Johannes, beide aus 6632 Ehrwald)

Am 28.02.2021

ein **Kuzey** (Mutter: Gülec Yasemin, Vater: Gülec Ahmet, beide aus 6600 Reutte)

Am 05.03.2021

eine **Arya Lina** (Mutter: Celebi Esra, Vater: Celebi Burak, beide aus 6600 Reutte)

Am 30.03.2021

eine **Maja** (Mutter: Wirth Sabrina, Vater: Novalusic Slavica, aus 6600 Reutte)

Am 01.04.2021

eine **Gökce** (Mutter: Aydin Ayse, Vater: Aydin Fedä, beide aus 6600 Reutte)

Am 05.04.2021

ein **Max** (Mutter: Kammerlander Heidi Lisa, Vater: Kammerlander Johannes Josef, beide aus 6600 Reutte)

Am 27.04.2021

eine **Leni** (Mutter: Gruber Ramona, Vater: Praxmair Christian, beide aus 6600 Reutte)

Am 11.05.2021

ein **Matteo** (Mutter: Halasova Michaela, Vater: Lipp Thomas Magnus, beide aus 6600 Reutte)

Am 17.05.2021

ein **Matthias** (Mutter: Keller Jutta Tatjana, Vater: Keller Michael, beide aus 6600 Reutte)

Am 24.05.2021

eine **Hanna Sophia** (Mutter: Walder Theresa, Vater: Walder Matthias, beide aus 6600 Reutte)

Am 24.05.2021

eine **Mihra** (Mutter: Ince Cigdem, Vater: Ince Mehmet, beide aus 6600 Reutte)

Am 26.05.2021

eine **Reyyan** (Mutter: Tozak Esmä, Vater: Tozak Celebi, beide aus 6600 Reutte)

Am 26.05.2021

ein **Nathanael Leonardo** (Mutter: Hengg Johanna Lucia, Vater: Frey Albert Anton, beide aus 6600 Reutte)

Am 02.06.2021

eine **Efnan** (Mutter: Cihan Sükran, Vater: Cihan Ömer, beide aus 6600 Reutte)

Am 05.06.2021

eine **Elizan** (Mutter: Cetin Kader, Vater: Cetin Semih, beide aus 6600 Reutte)

Am 08.06.2021

ein **Rene Peter** (Mutter: Brandner Claudia, Vater: Winkler Daniel, beide aus 6600 Reutte)

Den Bund fürs Leben schlossen:



Am 02.04.2021

Karchigäeva Asivat aus 24143 Kiel (D) und **Dalgatov Dalgat** aus 6600 Reutte

Am 24.04.2021

Emmer Stefanie Maria und **Peer Marcel**, beide aus 6600 Reutte

Am 12.06.2021

Trefalt Eva Maria und **Weirather Simon Christian MSc**, beide aus 6600 Reutte

Am 12.06.2021

Gartlacher Ramona und **Steiner Alexander**, beide aus 6600 Reutte

Am 19.06.2021

Frick Nadine Maria und **Ing. Hosp Stefan Ludwig**, beide aus 6600 Reutte

Am 19.06.2021

Hosp Sandrina und **Strauß Marco**, beide aus 6600 Reutte

Abschied nehmen mussten wir von:



Am 05.02.2021

Wildauer Ludwig aus 6600 Reutte

Am 15.02.2021

Hesche Josef Ferdinand aus 6600 Reutte

Am 27.02.2021

Brandner Elfriede Christine aus 6600 Reutte

Am 27.02.2021

Steiner Eduard aus 6600 Reutte

Am 02.03.2021

Tuschl Annemarie aus 6600 Reutte

Am 05.03.2021

Brodnik Berit aus 6600 Reutte

Am 09.03.2021

Merkle Lisbeth aus 6600 Reutte

Am 11.03.2021

Stolzenfels Helga Erika aus 6600 Reutte

Am 14.03.2021

Kirchmair Markus Jakob aus 6600 Reutte

Am 14.03.2021

DI Elkner Josef aus 6600 Reutte

Am 15.03.2021

Holzknacht Raimund Andreas Maria aus 6600 Reutte

Am 27.03.2021

Köpfler Peter aus 6600 Reutte

Am 10.04.2021

Brunoro Claudia aus 6600 Reutte

Am 15.04.2021

Eberle Walter Anton aus 6600 Reutte

Am 16.04.2021

Schennach Bernd Friedrich aus 6600 Reutte

Am 23.04.2021

Lechleitner Kurt aus 6600 Reutte

Am 28.04.2021

Mosgöller Waltraud aus 6600 Reutte

Am 30.04.2021

DI Riess Manuel Johannes aus 6600 Reutte

Am 17.05.2021

Turkan Ramazan aus 6600 Reutte

Am 18.05.2021

Frick Roland Karl aus 6600 Reutte

IMPRESSUM: GEMEINDEZEITUNGREUTTE

Medieninhaber, Herausgeber & Verwaltung: Marktgemeinde Reutte, A-6600 Reutte, Obermarkt 1 / Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Günter Salchner
Satz, Gestaltung & Druck: Außerferner Druckhaus GmbH,
A-6600 Reutte, Kaiser-Lothar-Str. 8, Tel. 05672 62436, E-Mail: info@druckhaus.com